

Auf daß in Allem Gott verherrlicht werde!

St. Peters Bote. Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

ORA ET LABORA

Bete und Arbeit!

21. Jahrgang. No. 9

Münster, Saal., Donnerstag den 10. April 1924

Fortlaufende No. 1049

Welt-Rundschau.

Das dritte prominente Opfer des Delfandals. — Die Anshungerung Deutschlands, eine stehende Einrichtung. — Das Mittel zur Verhinderung der Kriege in Amerika gefunden.

Das dritte prominente Opfer des Delfandals.

29. März. — Dem amerikanischen Generalanwalt Daugherty war das öfteren und von verschiedenen Seiten nahegelegt worden, seine Resignation einzureichen, da sein Name nicht bloß mit dem großen Delfandale, sondern auch mit anderen anrüchigen Geschäften, welche kürzlich die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen hatten, verknüpft war. Manche dieser Aufforderungen dürfte dem Präsidenten Coolidge ihren Ursprung verdanken, der lieber nicht offen hervorgetreten wäre und diesem Mitgliede seines Kabinetts den Rücktritt erleichtern wollte. Die öffentliche Stimmung des Landes, die jeden Tag dringender wurde, verlangte seine Entfernung aus dem Amte. Aber anscheinend hat er in der Schule jenes Monopolisten gelernt, der vor ein paar Jahrzehnten, als er auf die Aufregung des Publikums über sein Geschäftsgebaren aufmerksam gemacht wurde, den typischen Ausspruch tat: „Let the public be . . . d!“ (Laß das Publikum zum T. . . gehen!) Daugherty bestand darauf, im Amte zu bleiben, bis er Gelegenheit gehabt hätte, alle von dem Untersuchungskomitee erhobenen Beschuldigungen vollständig zu beantworten. Wenn die bisherigen Untersuchungen nicht schon zur Evidenz dargelegt hätten, daß er einer der Hauptschuldigen sei, so könnte man ein solches Verlangen als ein Zeichen auslegen, daß er sich unschuldig fühle. So aber muß man es als einen Beweis dafür ansehen, daß er auf das Wohl des Landes und auf den guten Namen der Regierung keinerlei Rücksicht nehmen zu müssen glaubt. Es blieb also dem Präsidenten, der nicht bloß den Ruf seiner Regierung zu schützen hat, sondern am Vorabend der Wahlen auch auf seine und seiner Partei Interessen bedacht ist, nichts anderes übrig, als die Resignation Daughertys zu erzwingen. Dieses tat er in möglichst schonender Weise. Daue auf sonstige Gründe einzugehen, verlangte Coolidge in einem Schreiben an den Generalanwalt seinen Austritt aus dem Kabinete auf Grund seiner Weigerung, dem Untersuchungskomitee des Senates gewisse Schriftstücke vorzulegen, welche auf den Waffenschmuggel an der mexikanischen Grenze Bezug haben. Der direkten Aufforderung des Präsidenten konnte er keinen weiteren Widerstand entgegensetzen und er reichte seine Resignation ein, die auch prompt angenommen wurde. Das ist das dritte prominente Opfer, das der Delfandale verschlungen hat. Es wird nicht das letzte sein, vorausgesetzt, daß die Untersuchung ehrlich durchgeführt wird.

Die Anshungerung Deutschlands, eine stehende Einrichtung.

Eine ganz kurze Nachricht aus Wien lautet: „Der amerikanische Generalkonsul in Frankfurt am

Main ist zur Zeit bemüht, die französischen Behörden zur Herausgabe von Liebespaketen zu bestimmen, die sie im Ruhrgebiete beschlagnahmt haben.“ Man möchte natürlich wünschen, daß diese Nachricht auf einem Irrtum beruhe, und würde statt dessen viel lieber berichten, daß in Frankreich eine große Disfaktion für die hungernde Bevölkerung Deutschlands entstanden sei. Aber nach allem zu urteilen, was seit 1914 und vor allem seit dem Ende des Krieges geschehen ist, kann man nicht umhin, diese Nachricht als auf Wahrheit beruhend anzunehmen. Sollte jedoch eine Richtigerstellung derselben sich ergeben, so soll sie ohne Föge und mit großer Genugtuung veröffentlicht werden. — Was die Richtigkeit dieser Nachricht so wahrscheinlich macht, ist deren Übereinstimmung mit dem Geiste von Versailles. Durch die allem bis dahin geltenden internationalen Rechte höhnisprechende Blockade während des Krieges war Deutschland ausgehungert und auf die Knie gezwungen worden. Da sich die Blockade in diesem Falle so erfolgreich erwiesen hatte, wurde sie nach dem Waffenstillstande noch für mehr als ein halbes Jahr mit aller Grausamkeit aufrechterhalten. Denn es galt, das deutsche Volk zur Unterwerfung unter das unerhörte Diktat von Versailles zu zwingen, das auf die unverkäufte aller Weltkriegen, die Lüge von der Allein Schuld Deutschlands, aufgebaut werden sollte. Um aber die Bestimmungen von Versailles durchzuführen, mußte der deutsche Geist vollständig gebrochen werden, damit er nicht ver sucht würde, gegen dieselben sich aufzubauen; krummte sich ja doch sogar der Wurm, wenn er geknecht wird. Außerdem beabsichtigten einige der Feinde Deutschlands, noch weit über die Tyrannei von Versailles hinauszuweisen, wie die Geschichte von Oberitalien, von der Ruhrbewegung, von der Separatistbewegung usw. beweisen. Da wurde immer wieder zu dem bewährtesten Mittel der Anshungerung gegriffen, um allen Widerstand abzuschneiden oder niederzuschlagen. Die Anshungerung Deutschlands ist zur stehenden Einrichtung geworden. Jede Veranlassung von Menschenfreunden des Auslandes, deren Zweck die Hebung der deutschen Not ist, wird darum in Frankreich als ein für Frankreich unfreundlicher Akt angesehen. Das wurde seiner Zeit den Dänen von Poincare bedeutet, als dieselben verhungerte Kinder von der Ruhr aufnehmen wollten. Als mehrere von Poincares eigenen Landsleuten sich zum selben Liebesdienste für deutsche Kinder erbieten, wurde diesen natürlich von Poincare die Einreise verboten. Also die Sendung von Liebespaketen nach der Ruhr aus Amerika war ein unfreundlicher Akt gegen das Frankreich Poincares, und es kann gar nicht wundernehmen, wenn die macht-

habenden Behörden sich dagegen verwahren und die Pakete konfiszieren. Poincare betrachtet das deutsche Volk nicht bloß als den Todfeind seines Landes, sondern als seine rechtmäßige Beute, welche die Alliierten seinen Krallen ausgeliefert haben. Er hat dessen bedingungslose Vernichtung beschloffen und wird jeden als seinen Feind betrachten, der ihm die Ausführung dieses Wertes erschweren will. Kein Wunder, daß er immer nach „Sicherheiten“ gegen seine gequälten Opfer schreit. Kennt er doch sicherlich den Ausspruch, daß, „wer den Wind fät, den Sturmwind ernten wird.“ (Oseas 8. 7.)

Das Mittel zur Verhinderung der Kriege in Amerika gefunden.

30. März. — Die Mäuse haben bekannterweise kein angenehmes Leben, da ihnen so viele Feinde auflauern. Wissend, daß die vereinte Weisheit vieler mehr erzielt könne als die Weisheit des einzelnen, kamen sie einst zu einer großen Versammlung zusammen, um zu beraten, wie sie sich am wirksamsten gegen ihre Feinde schützen könnten. In den Beratungen wurde bald festgestellt, daß unter all den Feinden die Kage bei weitem der gefährlichste sei, viel gefährlicher als alle übrigen zusammengenommen. Deshalb wurde einstimmig beschloffen, vor allem diesen Feind unschädlich zu machen und die Bekämpfung der übrigen auf künftige Versammlungen zu verschieben. Allerlei Mittel wurden vorgeschlagen, um die Kagegefahr zu beseitigen, aber kein Vorschlag schien der weisen Versammlung praktisch, bis zuletzt ein altes, ehrwürdiges Mäuselein auf den Grund der Gefahr hinwies. Derselbe liegt nämlich darin, daß die Kage sich bei ihren Raubzügen ganz und gar unüberwinden werden, sagte die Rednerin und machte den Vorschlag, der Kage eine Schelle anzuhängen, damit die Mäuse sie schon von weitem hören könnten. Dieser Vorschlag war so einleuchtend, daß alle Anwesenden ihm begeistert zustimmten. Somit war alles in Ordnung, bis die Frage zu erledigen war, wer der Kage die Schelle anhängen sollte. Da blieb allen der Verstand stehen, und unverrichteter Dinge gingen sie wieder auseinander. — Im amerikanischen Kongreß wurden einige Vorlagen eingereicht, deren Zweck die Verhinderung zu künftiger Kriege ist. Dieselben werden bereits in einem eigenen Komitee verhandelt. Man hat auch schon ausgedacht, daß das Geld oder vielmehr das Verlangen nach Geld, die Hauptursache der Kriege sei. Das hat man sonst in der Welt schon überall gewußt. Die Amerikaner hätten das auch schon längst wissen können, da sie ja selbst schon genügende Erfahrung in der Sache gemacht hatten. Da sie aber etwas langsam im Begreifen sind, mußten sie noch die Erfahrung des letzten Krieges mitemachen, wo sie von den Ein-Dollar-Patrioten und den übrigen Geldleuten derart über die Ohren gehauen wurden, daß sie schließlich einsehen mußten, daß diese das Land um des Profites willen in den Krieg gejagt hatten. Wie also in der Fabel die Kage der Hauptfeind der Mäuse, so sind hier die großen Geldleute die größten Fein-

de des Friedens. Die weisen Ratgeber haben auch bereits das Mittel gefunden, diesen Feind unschädlich zu machen; ja noch mehr, sie haben sogar schon bestimmt, wer den Plan auszuführen hätte. Hier ist der Grundzug ihres Beschlusses: „Sobald Krieg erklärt worden ist, erläßt der Präsident eine Proklamation, durch welche alle Männer, alle Geld, alle Materialien usw. mobilisiert werden und unter der Kontrolle der Regierung für die Durchführung des Krieges gestellt werden.“ Dieser Vorschlag ist keineswegs neu, er war im Laufe des letzten Krieges oft gemacht worden, blieb mit dem Unterschiede, daß er damals von Keuten ausging, die „nichts zu sagen hatten“, während er jetzt einer offiziellen Quelle entspringt. Die Fassung des Vorschlages ist schlaue angelegt; man nennt den eigentlichen Feind des Friedens, das Geld, nicht allein, sondern in Verbindung mit anderen Faktoren, Männern und Materialien, die bisher schon mobilisiert wurden. In der Mobilisierung dieser letzteren, durch den Nachspruch des Präsidenten, hat man im letzten Kriege einen so großartigen Erfolg erzielt, daß unsere Friedensfreunde im Kongreß ohne weiteres den Schutz gegen dieses Nachspruch könne beim anderen Faktor, dem Gelde, dieselbe Wirkung hervorbringen. Aber darin irren sie sich gewaltig. Dadurch, daß die Mäuse in der Fabel eine von ihnen ange stellt hätten, der Kage die Schelle anzuhängen, wäre die Sache noch keineswegs erledigt gewesen. Wie es dieser Maus bei dem Versuche ergangen wäre, ähnlich würde es auch dem Präsidenten der Ver. Staaten bei dem Wagnis ergehen, das Geld zu mobilisieren. Im letzten Kriege hatte der Präsident wunderbaren Erfolg in der Mobilisierung der Leute und deren Materialien, soweit dieselben nicht der großen Geldmännern angehörten. Aber um das zu bewerkstelligen, hatte er die ganze Macht des Geldiades hinter sich und dieselbe arbeitete für seine eigenen Interessen. Würde er aber obigen Vorschlag ins Werk setzen, so würden sie ihm bald theoretisch sowohl als recht praktisch beweisen, daß die Welt „heilig und unzerleglich“ ist. Gegen die Geldmacht, die nicht amerikanisch, sondern international ist, sind die Ver. Staaten ebenmäßig ohnmächtig wie das verkappte Österreich. Also die Kage wäre gefunden, aber bis zur Anhängung der Schelle ist noch ein weiter Weg.

Das Schulgesetz in Oregon unkonstitutionell.

31. März. — Im höchsten Gerichtshof des Staates Oregon wurde eine Entscheidung gefällt, welche das Zwangsschulgesetz für unkonstitutionell erklärt. Der Bescheid war von den Freimaurern eingebracht und von den Federated Patriotic Societies und dem Ku Klux Klan unterstützt worden. Nach einer ausge dehnten Kampagne, die an böswilliger Lügenhaftigkeit und wüster Fege gegen die katholische Kirche selten ihresgleichen hatte, wurde der Entwurf bei der Referendum Wahl des Jahres 1922 mit 115,000 gegen 103,000 Stimmen zum Gesetz erhoben. Das Gesetz, das im September 1926 in Kraft treten sollte, be (Fortsetzung auf Seite 4.)

Katholizismus und Deutschtum.

Rede des Kardinals Faulhaber in München.

Auf Einladung der im Katholischen Akademiker-Ausschuß zusammengefaßten katholischen studentischen Korporationen und Vereinigungen sprach kürzlich Kardinal Faulhaber in München. Er trug u. a. Folgendes vor:

„Je mehr der große Haufen gedankenlos heute der Revolution gegen die Throne, morgen der Revolution gegen die Altäre nachläßt, umso mehr müssen denkende Menschen, sachlich und rechtlich denkend, sich die im ere und ähner Freiheit des Urteils wagen, umso lauter schlägt die Stunde der katholischen Akademiker.“

Durch die Völker staut eine saßistische Welle, hervorgerufen durch den Bankrott der sozialistischen Weltanschauung. Am reinsten und darum am erfolgreichsten hat sich die saßistische Welle in Italien Bahn gebrochen. In Amerika erscheint sie bereits gebahnt in die zwei Strömungen der Legionäre und des gewalttätigen, rassenfeindlichen Ku-Klux-Klan. Auch in Deutschland brach die nationale Idee hervor, in ihrem Ursprung und ersten Lauf ein reiner Quell, im weiteren Verlauf aber durch Nebenflüsse getrübt und schließlich in den Ruchenhof der Ku-Klux-Klauer einmündend.

Kulturkampf ist der ruhlooseste, der aussichtsloseste, der verhängnisvollste Kampf. Der ruhlooseste, weil Bemühen gegen Unbewaffnete stehen oder vielmehr, weil rohe Gewalt gegen rein geistige Mächte mit ungleichen Waffen aueucht. Der aussichtsloseste, weil er selbst für den eisernen Kanzler der Siebzigerjahre mit einer Niederlage endigte. Der verhängnisvollste, weil er die Wunde der Glaubensspaltung neu aufreißt und die verwundbarste Stelle des deutschen Siegrides trifft, mehr zum Schaden des völkischen als des religiösen Lebens. Eine Neuorientierung der deutschen Kultur in romantischem Sinne hatte eine Heilungswirkung unseres gesamten Volksebens zu Folge.

Der Friede unter den Völkern ist ein Leuchtfeuer, der zugleich eine Staatennotwendigkeit ist. Kann nur ein aktiver, ein konstruierender Friede sein, kein Friedehandwerk, kein Friedeschwergewicht, was das eigene Bestehen an Licht und Kraft bittet, kein Lichtschein, dessen was das andere Bestehen an völkischen Kulturwerten angedrückt hat.

Unserm Volk und Vaterland wird ein schlechter Dienst erwiesen, wenn man dem katholischen Volksteil die freudige Mitarbeit am Wiederaufbau dadurch erschwert, daß man die Katholiken als Verächter innerhalb Trojas verdächtigt und mit der roten Internationale auf eine Stufe stellt.

Eine traurige Zeterklammer der letzten Monate ist die Fege gegen den Heiligen Vater und der Plan, eine deutsche Nationalkirche zu gründen. Seit Jahrhunderten taucht dieser Plan alle dreißig Jahre im deutschen Volk auf. Wenn dabei an die Verchemelzung der Katholiken und Protestanten gedacht wird, dann wurde dadurch eine dritte Glaubensspaltung also verdreifacht. Es wäre für unser deutsches Volk ein Irrweg, durch Gründung einer

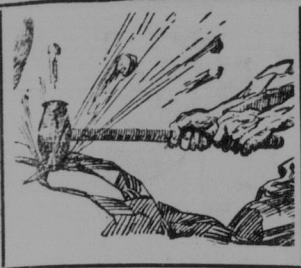
deutschen Nationalkirche den zentralen Weg zu gehen, während Frankreich das Trennungsgesetz von 1905 und den Kulturkampf abbaut. Im Zusammenhang mit dieser Voe-von-Nom Bewegung taucht der alte Vorwurf wieder auf, der Heilige Vater habe gegen den Friedensvertrag von Versailles keinen Einspruch erhoben. Der St. Vater urteilt über diesen Friedensvertrag im Montmartre Brief vom Oktober 1919, es fehle ihm die im Evangelium geforderte Liebe, und in der Weihnachtsansprache 1919, ein Vertrag dürfe nicht zur Vernichtung des belagerten Volkes führen. Viel wichtiger als papere Einsprüche schien dem Papste, die härtesten Bedingungen des sogenannten Friedens wegzunehmen, besonders die Fortleitung der Hungerblockade, das einseitige Zurückhalten der Kriegsgefangenen und die Auslieferung des Kaisers.

Zu dem anderen Vorwurf, der Papst habe gegen die Ruhrblockade keinen Einspruch erhoben, darf man daran erinnern, daß, als 1870 der Kirchenstaat des Papstes befehligt wurde, das Deutsche Reich auch keinen Einspruch erhob, und daß der Papst als Haupt der Weltkirche seine überweltliche Neutralität nicht preisgeben kann. Uebrigens spricht der Vorkriegs Staatssekretär Salpatri vom 21. Juni 1923 für den, der die diplomatische Sprache kennt, eine deutliche Sprache.

Eine Zeterklammer, die Angst vor den Jesuiten, nimmt allmählich pathologischen Charakter an und wird in der deutschen Kulturgeschichte einmal ein ebenso dunkler Punkt werden wie ter Frenzwahn des Mittelalters. Es fehle nur noch, daß auch die Flucht des Kaisers nach Holland als ein Schandzug der Rechten ausgegeben werde.

Mit dem viel gebrauchten Schlagwort „Politik gehört nicht auf die Kanzel“ soll das katholische Gewissen abgedrückt werden, die Vorgänge und Maßnahmen des öffentlichen Lebens auf der Höhe der Bedote Gottes und des Evangeliums nachzuprüfen. Im Grunde ist das Schlagwort „Politik gehört nicht auf die Kanzel“ nur eine andere Form des marxistischen „unabhängigen“ Charakters in „Kantonalität“. Der Kanzler von München wird sich nicht zu verhehlen, seine Predigten zur Horzenheit vorzutragen.

Unser Pflichten gegenüber Volk und Vaterland sind durch unser katholisches Gewissen höher verankert als durch hundert Schulgesetze. Deutschtum ist uns mehr als Deutschtum, wie uns auch Katholizismus mehr ist als Katholizismus. Wie der Katholik über den Zwillingskatholizismus hinauswachen muß bis zur Vollreife des katholischen Mannes, so muß auch der deutsche Heimatdeutsche durch das persönliche, geistig reife Bekenntnis zum Vaterlande vollendet werden. Gehoriam gegen die Gesetze des Staates, Ablehnen jeder Revolution, Bereitschaft zu steuerlichen und persönlichen Opfern, Mitarbeit an der Wohlfahrt der Staats- und Volksgemeinschaft, sind uns durch das vierte Gebot Gottes auf das Gewissen gebunden. (Fortsetzung auf Seite 8.)



Sprüh-Funken

Die häusliche Erziehung muß mit der Schule mitarbeiten. Die Schule ist ein Schleifstein; aber wenn in der Schule der Schleifstein noch so viel gedreht wird, zu Hause aber alles wieder verdorben wird, so schafft die Schule vergeblich und der Lehrer wird seiner Mühen nicht froh.

Es ist schön, wenn Vater und Mutter, Eltern und Kinder, durch Feld und Flur spazieren, um sich am Tage des Herrn in Gottes freier Natur zu erholen. Es ist schön, wenn die Familienglieder an der Harmonie der Töne im Konzert sich erfreuen und freudig und friedlich die eigenen Herzen stimmen. Schöner ist es, wenn Mann und Frau dem ehernen Ruf der Glocken folgend im Hause des Herrn sich einfinden, um neben, mit und für einander zu beten und zu singen, schöner noch, wenn sie mit Gott verkehrt am Tische des Herrn sitzen, mit dem Brote der Einheit genährt, mit dem Mahle der Liebe gestärkt, in der Kraft dieses Brotes ihre irdische Pilgerfahrt fortsetzen, das irdische Unterpfand bewahrend, kraft dessen sie, nur auf kurze Zeit getrennt, im Himmel auf ewig vereint sein werden, wo es keine Trennung mehr gibt.

Wie man auch seine Haare kämmt, es ist und bleibt doch stets derselbe Kopf. Aus reiner Unbefangenheit entpringt die Ammut. Wenn Gott die Leiter hält, der hat gut steigen. In Gott hinken die Leute, zum Teufel aber laufen sie. Großer Nutzen und Segen ist überall dort eingeführt, wo eine Kolonie gegründet wurde. Unsere Kolonisten können dies zu Bruno sehen. Liebe Frau! Mußt deinen Mann zu keinem Unrecht verleiten. Die Taler, die da herauspringen, die bringen keinen Segen! Nichts heißt davon, als ein unruhiges, beschwertes Gewissen bei Lebzeiten, und an ein solches Todbett mag man schon gar nicht denken.

Das kann nun mal nicht anders sein. Du armes Menschenherz! Willst du der Dierkonne Schein, Trag erd' Karfreitags Schmerz. Willst du mit Jesu aufersteh'n, Geh' erit zu Kreuz und Grab. Willst du im ew'gen Licht ihn seh'n, So steig zuvor hinauf!

Das d'ist, ob arm, ob reich, Jung oder alt, 's ist gleich, Holt bis auf's End zum G'hana, Da wird dir d' Zeit nüt lang, Sing, sing!

Die Zukunft habet ihr, ihr habt das Vaterland. Ihr obht der Jugend Herz, Erzieher, in der Hand! Was ihr dem lockern Grund einpflanzt, wird Wurzel schlagen. Was ihr dem Zweig einimpft, wird Früchte tragen.

Es mag ganz schön sein, wenn die Kinder musizieren, singen und molen können; wenn man aber in einer Familie nicht zu beten weiß, dann fehlt die schönste und höchste Harmonie, welche Geist und Herz erhebt, nicht bloß zu den Sternen, sondern über dieselben hinaus zum Throne Gottes.

Wenn ich den Freund nun Frage, wo ist dein Blick? Zu Hause, zu Hause! Sprichst er mit frohem Blick. Gott zum Freund, den Teufel zum Feind. Gott zum Feind, den Teufel zum Freund.

Die Güte einer Frau geht oft so weit, daß milde sie sogar verzeiht dem schwergeprüften, armen Mann Das Unrecht, das — sie ihm getan. Schwankt zwischen Neigung du und Pflicht, Merk auf, was dein Gewissen spricht! Kreuch bald ins Bett, fang zeitig an, Du mußt ein klares Köpfelein han! Mutter sprache, Mutter laut! Wie so wonnejam, so traut!

Das Insel-Kloster Frauenwörth in seiner fast 1200-jährigen Geschichte

Von den Benediktinerinnen der Abtei Frauenwörth im Chiemsee, Bayern, nach alten Urkunden bearbeitet

(Fortsetzung)

Für Frauenheimlee war nun die Zeit angebrochen, welche die traurigste und tröstloseste während seines mehr als 1000-jährigen Bestehens genannt werden kann. Von Mönchen kam der Befehl, die Frauenheimlee entbehrlichen Glocken zu verfertigen. Am 1. Juni 1805 wurden sieben Glocken an das Landgericht Traunstein abgeliefert. Die Nonnen hatten den Schmerz, anhören zu müssen, wie man die Glocke in dem Turm des Frauenchors, wegen der zu engen Deffnung des Turmes, in Stücke schlug und die Trümmer herabstürzte. Von jetzt an ging das Kloster schnell seinem vollständigen Ruin entgegen. Die beiden Bibliotheken (der Abtei und des Konvents) wurden vernichtet. Große Antiphonarien und Messbücher mit kostbaren Steinen geziert oder mit Eisenbeschlagen versehen sind noch in verschiedenen Museen des Landes befinden. Historisch interessante und wichtige Aufzeichnungen befinden sich gegenwärtig in der Staatsbibliothek zu München. Nur wenig blieb dem Kloster erhalten. Alle Dekonomiegebäude und andere dem Kloster gehörige Häuser gingen in fremde Hände über, ein Teil derselben wurde vom Administrator bezogen. Die Wartstube auf der Insel wurde abgebrochen, aus der Michaelskirche eine Schule gemacht. — Von jetzt an war das ehemals angeordnete und blühende Stift auf der kleinen Schloßinsel nur noch das schwache Schattenbild einer klösterlichen Anstalt. Novizen durften nicht mehr aufgenommen werden. Nur noch wenige Nonnen bewohnten einen kleinen Teil des Klosters. Sie waren ihrem Berufe treu geblieben und entschlossen, es bis zu ihrem Tode nicht zu verlassen. Kein Gorgelocklein läutete über den stillen See, kein Palmengestank durchwehte die Hallen des Gotteshauses, überall das Bild der Wüste und Trauer. So ging es 30 Jahre lang, eine Nonne nach der andern stieg ins Grab. Zuletzt blieben nur 3 Chorfrauen und 2 Laienschwestern übrig. Die jüngste von ihnen zählt 70 Jahre. Wohl mochte sie die bange Sorge quälen, daß mit ihnen T'filos herrliche Stiftung sollte begraben werden. Doch Gottes Wege sind nicht der Menschen Wege! Die alte, blinde Laienschwester Benedikta, die den ganzen Tag im Chor betete, sprach von einer neuen Zukunft des Klosters, sie redete von einer großen Zahl Gott geweihter Jungfrauen, die in Prozeßion durch die weiten Klostergänge sich bewegten. Man hielt die alte Schwester für geistes schwach — die Zukunft zeigte, daß sie recht hatte.

König Ludwig I. von Bayern beehrte auf einer Reise nach Berchtesgaden am 30. August 1837 das Kloster Frauenheimlee. Da waren sich ihm die armen Nonnen im Gefühl ihrer gänzlichen Verlassenheit zu Füßen und baten ihn, sich doch ihres Klosters, das einer seiner Ältesten gestiftet, zu erbarmen. Die Bitte fand gnädiges Gehör und am 21. Benediktinstage, gerade 35 Jahre nach der Aufhebung des Klosters, wurde daselbe unter dem Protektorate des Königs in feierlicher Weise wieder eröffnet, zunächst als Priorat. Dem Kloster wurde die Aufnahme von Novizen gestattet und dem neuen Konvente das Klostergebäude mit Gütern zur Unterstützung eingeräumt. Außerdem wurde bestimmt, daß das Kloster die Volksschule der Insel und, wenn die genügende Zahl der Lehrerinnen vorhanden sei, ein Pensionat zu übernehmen habe. Am 24. August wurde die Volksschule eröffnet, einige Monate später das Erziehungs-institut für Mädchen. Die Möglichkeit des Fortbestehens bestand aber für das Kloster noch nicht; denn der ökonomische Zustand desselben war ein trauriger. Grundbesitz fehlte dem früher so begüterten Stift gänzlich, die Pensionatsbeiträge der drei alten Frauen waren gering, die neu eintretenden Novizen brachten ihr Vermögen erst nach der Profess. Der edle König

Die „befreite“ Slowakei.

Wien, Mitte Februar.

Ueber die tatsächlichen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Verhältnisse in den Nachfolgestaaten wissen wir in Oesterreich verdammt wenig. Die Wahrheit wird als Saibild betrachtet, an dessen dichtverhüllten Schleier zu lüften und äußerster Strenge geahndet wird. Kein Wunder, daß man im Ausland über die Zustände in diesen Ländern nur sehr unzulänglich unterrichtet ist.

Angesichts dieser Verhältnisse muß man es daher mit besonderer Genugtuung begrüßen, wenn sich einmal jemand findet, der Mut und Geschick genug befand, diesen verhüllenden, täuschenden Schleier zu lüften und zu zeigen, wie es dahinter aussieht. Und diese Genugtuung muß um so größer sein, wenn es jemand ist, der durch seine Nationalität von vornherein gegen den sonst naheliegenden Vorwurf geschützt ist, er wäre ein politischer Gegner dieser Länder. Ein solch unbefangener Kritiker ist der Engländer Robert Birksill, der die Eindrücke einer im Jahre 1922 unternommenen Reise in die Tschechoslowakei in einem sehr wertvollen und interessanten Buch „Seeds of War“ (Die Saat des Krieges) veröffentlicht hat.

Der Verfasser hat die Slowakei, Siebenbürgen, das Banat und die Baesko, sowie Kroatien, bereit und auch Albanien nach Budapest und Belgrad unternommen.

Als den wichtigsten und interessantesten Abschnitt des Buches möchten wir, ohne die übrigen Abschnitte darum geringer zu bewerten, den über die Slowakei bezeichnen. Bei den an Nummern gefallenen Gebieten wird es ja kaum jemand fonderlich überlassen, wenn er erfährt, daß dort noch recht — sagen wir — östliche Zustände herrschen, von der Slowakei jedoch, wo die Tschechen regieren, die sich als Kulturvolk gebären und in den Entschloßenen auch wirklich dafür gehalten werden, sollte man im allgemeinen anderes, Besseres zu hören erwarten. Aus dem Buche Mr. Birksills aber erfahren wir, daß die politischen Verhältnisse dort an der Tagesordnung sind und daß sich hinter deren glänzend angeführten Fassaden Zustände verbergen, die ganz und gar nicht weidlich amuten.

Als die Slowaken beim Zusammenbruch der Monarchie das ihnen angeblich zu vererbte „magyarische Reich“ abhändelten, taten sie's in dem Wahne, daß für ihr Volk und Land nun das goldene Zeitalter der Freiheit und Selbstbestimmung beginnen würde. Diese Hoffnung sollte sich aber sehr bald als trügerisch erweisen, denn von magyarischen Regenten kamen die Slowaken unter die tschechische Traube und mußten zäheknirrt lebend und schneidvollend zueben, wie sich unter ihren Augen eine Gewalt herrschaft etablierte, die an Unbillfamkeit, Härte u. Tyrannei das viel geschmähte magyarische Regime bei weitem übertraf und deren Zeiten fast als ein verlorenes Paradies erweisen ließ. Die tschechischen „Retreier“ der Slowaken entpuppten sich sehr bald als weit schlimmere Tyrannen, als es die Magyaren gewesen, und erniedrigten die Slowaken auf das Niveau von Sklaven. In tausend Jahren magyarischer Herrschaft haben wir nicht ein Beispiel des Unrechts zu erleben gehabt wie in den letzten zwei Jahren.“ Mit diesen klammernden Worten hat Peter Slinko, der Führer der slowakischen Autonomisten, die tschechische Herrschaft an den Prager genagelt. Und seine Worte erhalten dadurch doppeltes Gewicht, weil er gegen den sonst naheliegenden Vorwurf, ein Magyarofreund zu sein, mehr geschützt ist, als sonst jemand, denn er hat unter dem magyarischen Regime seine slowakisch nationale Agitation mit langer Gefängnisstrafe büßen müssen. Und dieser Mann, der, wie der Verfasser bemerkt, eine überaus sympathische Persönlichkeit ist, hat einen mächtigen Ausgang im

aber ließ das altehrwürdige Stift fundieren, indem er ihm aus der Kabinetskasse ein Geschenk von 36.000 Gulden zuwies, das auf der Staatsbank angelegt wurde und von dessen Zinsen die Frauen leben sollten. Solange in Frauenheimlee die Gott geweihte Schar von Jungfrauen für ihre Wohltäter betend war, so lange wird der Name des Königs Ludwig I. von Bayern als des zweiten Gründers neben jenem des Herzogs Tassilo mit innigem Danke genannt werden. (Fortsetzung folgt.)

Landes. Die Angliederung der Slowakei an den tschechischen Staat war überhaupt nur unter dem Banner des panlawowischen Schlagwortes möglich, daß Tschechen und Slowaken ein Volk seien, eine zu diesem Zwecke erfundene Theorie ganz neuen Datums. Mit Recht macht der Verfasser darauf aufmerksam, daß Dr. Beneß in seinem 1907 erschienenen Buche „Le probleme autrichien et la question tseque“ dieser Auffassung noch nicht gebuhdigt, sondern von Tschechen und Slowaken als von zwei verschiedenen Völkern gesprochen hat! Erst in seiner Brandrede „Detruisez l'Autriche-Hongrie!“ bekennt er sich zu dieser Einheitslehre, weil sie ihm eben für seine Zwecke dient. Auch die Veruche, die slowakische Sprache als identisch mit der tschechischen hinzustellen, bezeichnet Slinka als trügerisch.

Besonders scharf wendet er sich in seiner Eigenschaft als katholischer Geistlicher gegen die Uebernahme seines Landes mit tschechischen Lehrern, die eine Vergiftung der Jugend mit deren arbeitslosen, sozialistischen und kommunistischen Lehren zur Folge habe.

Diese Zinvasion tschechischer Lehrer ist übrigens nur ein Teilglied der allgemeinen tschechischen „Kolonisierung“ im tschechischen Bereich, unter der natürlich auch die Magyaren leiden müssen, die aber eine Willkür spielend, das Unglück haben, mit der tschechischen Axt zu leben. Um die Slowaken, besonders die Städte, deren Anteil ganz zum größten Teil magyarischer und deutscher Herkunft ist, tschechisch zu machen, hat die tschechische Regierung zu Maßnahmen gegriffen, die der Verfasser sehr richtig als „tschechisch“ bezeichnet. Sein Hauptvorwurf ist, daß die tschechische Regierung es dazu erforscht hat, tschechische Einwanderer anzunehmen. So hat sich ein Kommando der tschechischen Armee in die bittere Kommandierung verurteilt, in sein Land 15 tschechische Emigranten aufzunehmen, die sich hartnäckig weigerten, dafür eine Miete zu zahlen! In Preßburg, jetzt Bratislava geheißen, wo die Zahl der tschechischen Einwanderer früher nicht der Rede wert war, leben jetzt dort über 20 bis 30.000 Tschechen.

Hand in Hand mit dieser tschechischen Vernehmung des tschechischen Elements geht die gewalttätige Unterdrückung des magyarischen. Daß die tschechische Regierung bei der Volkszählung durch tschechische Praktiken das magyarische Element als möglichst gering hinzustellen mußte, kann in Anbetracht ihrer tschechischen Methoden natürlich nicht wundernehmen. Ebensovienig, daß sie die Zahl der magyarischen Schulen in tendenziöser Weise verringert hat und — besonders schlimm — daß in Ermangelung von Lehrerbildungsinstituten die magyarische Lehrerschaft über keinen Nachwuchs verfügt. Da in der Slowakei auch keine magyarische Universität besteht, so ist es um die Zukunft der magyarischen Nationalität in der Slowakei schlimm bestellt. Auch aus Gerichtsverhandlungen in die magyarische Sprache verbannt, und wenn die Gerichtsbeamten magyarischen Stammes auch tschechisch zu lernen trachten, so braucht dies doch gewisse Zeit. Es ist aber machen für tschechische Juristen, indem sie wissen, die in Frage kommenden Stellen bei

Humboldts Letzte Apotheke
Arzneien, Patent-Medizinen,
Schreibmaterial, Schulbücher,
Kodaks, Films, etc.
COLUMBIA
GRAFANOLAS and RECORDS
NYALLS Familien-Heilmittel

Tyson Drug Co.
E. Thornberg
Händler in Juwelen
und Schmuckwaren
Humboldt, Sask.
Reichhaltiges Lager in Uhren
u. Geschenk-Artikeln aller Art
fachmännische Reparaturen.

E. Thornberg
Händler in Juwelen
und Schmuckwaren
Humboldt, Sask.
Reichhaltiges Lager in Uhren
u. Geschenk-Artikeln aller Art
fachmännische Reparaturen.

Wollen Sie Freunde nach Canada kommen lassen?

Der leichteste und beste Weg, um Freunde oder Verwandte nach Canada kommen zu lassen, ist ein White Star Dominion Line „prepaid ticket“ zu kaufen. Solche sind bei jeder White Star Dominion Office oder jeder Eisenbahn und Dampfschiff Office in Canada zu haben. Dieses Ticket wird durch eine White Star Office abgeholt, welche nächst Ihrem Verwandten oder Freund wohnt. In jeder wichtigen Stadt in allen Staaten Europas gibt es eine White Star Office.

Volle Auskunft über Pass, Entree usw. ist frei erhältlich bei:
W. M. McLeod
286 Main St.
WINNIPEG
oder bei lokalen Bahn
und Schiffs-Agenten.
WHITE STAR DOMINION LINE

Das wichtigste Problem der Zeit.

E. D. Morel ist bekanntlich jetzt für den Nobel-Friedenspreis im Vorschlag gebracht worden. Um so interessanter scheint daher gerade, was er in der neuesten Nummer seiner Monatschrift „Foreign Affairs“ über die ersten europäischen Probleme zu sagen hat, vor deren Lösung sich die neue britische Arbeiter Regierung gestellt sieht.

Mit berechtigtem Stolz betont Morel, daß die von ihm zusammen mit Ramsay MacDonald im Nov. 1915 begründete „Union of Democratic Control“ heute durch ihre hervorragenden Mitglieder im Ausschuss vertreten sei. Neben MacDonald sind es die Minister Poulson, Trevelyan, Snowden und Buxton, die während des Krieges als Führer der Union die geteilte Verantwortlichkeit aller Unruhen in den zentralen Staaten für den Ausbruch des Weltkrieges betont und immer wieder den Vorschlag gemacht haben, die Forderungen der Union zu erfüllen. Morel, der während des Krieges als Führer der Union die geteilte Verantwortlichkeit aller Unruhen in den zentralen Staaten für den Ausbruch des Weltkrieges betont und immer wieder den Vorschlag gemacht haben, die Forderungen der Union zu erfüllen. Morel, der während des Krieges als Führer der Union die geteilte Verantwortlichkeit aller Unruhen in den zentralen Staaten für den Ausbruch des Weltkrieges betont und immer wieder den Vorschlag gemacht haben, die Forderungen der Union zu erfüllen.

hingewiesen, der keiner der gegenwärtig führenden Staatsmänner, noch die öffentliche Meinung in offen ins Gesicht gesehen haben. Diese Wahrheit ist, daß die Ursache für den gegenwärtigen Zustand Deutschlands in erster Linie eine ökonomische oder politische, sondern eine moralische Ursache ist. Man hat beständig behauptet, daß der Friede Europas unmöglich ist, wenn nicht das Gewissen der Welt zu der Erkenntnis aufgeweckt werden kann, daß die Behandlung, die bis jetzt dem deutschen Volk zugefügt wurde, ein Verbrechen ist. „Durch vier lange Jahre“, führt Morel weiter an, „hat Deutschland einen „Krieg der Verwüstung“ durchgemacht. Und noch hat niemand den Mut gefunden, vor der Welt zu sprechen: Wir geschehen die Politik der Fortsetzung, nicht, weil wir nicht zahlen, sondern weil wir nicht zahlen, annehmen, wir können nicht.“ Morel warnt die überwiegende Mehrheit der Union, die neue Arbeiter Regierung zu unterstützen, mit der Forderung, die Forderungen der Union zu erfüllen. Morel, der während des Krieges als Führer der Union die geteilte Verantwortlichkeit aller Unruhen in den zentralen Staaten für den Ausbruch des Weltkrieges betont und immer wieder den Vorschlag gemacht haben, die Forderungen der Union zu erfüllen.

(Amerika)



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Herr Köderer kam im Jahre 1904 in die Kolonie und trug somit seinen vollen Anteil an den Beschwerden des Pionierlebens.

Ortsgruppe Humboldt.

Am Sonntag, dem 30. März, fand die regelmäßige Versammlung statt, bei welcher die Hochw. Herren P. Joseph Sittenauer, O.S.B., und P. Dominic, O.S.B., erschienen.

Der Präsident, Herr F. J. Hauset, eröffnete die Versammlung mit Gebet und ersuchte Herrn M. G. v. Amerongen, der die Ortsgruppe im Distriktsdirektorium vertritt, einen Bericht über die vor mehreren Wochen in Münster stattgehabte Versammlung abzulegen.

Hierauf führte der Präsident den Hochw. P. Joseph ein, um einige Worte an die Versammlung zu richten. Derselbe sprach über die zwei kleinen, aber inhaltsschweren Worte, die für jeden katholischen Vereinstmann von großer Wichtigkeit sind: Katholischer Mann. Als Mann muß man charakterfest sein, d. h. nach festen und gefunden Prinzipien leben.

Prädikat verdienen, schmeichelt und schön tut, so gemeinen sie dennoch wegen ihres charakterlosen Jagdels nicht den Respekt und die Hochachtung ihrer Mitmenschen; andererseits wird die Welt charakterfesten Männern, ganz einerlei welcher Richtung sie anhängen, ihre Hochachtung nicht verweigern können.

Die Grundzüge eines katholischen Mannes müssen natürlich katholisch sein. Ihnen kann nicht Genüge gesehen dadurch, daß er hier und da die hl. Sakramente empfängt oder Sonntags in die Kirche geht; nein, unsere Religion muß die Seele all unseres Handelns sein, sie muß unsere Werke durchsetzen gleichwie die gärende Hefe den Brotteig durchsetzt.

Nachdem der Präsident dem Redner den Dank der gutbesuchten Versammlung ausgesprochen hatte, bestimmte er die Herren J. Schäffer u. M. Florj, sich für die nächste Versammlung auf eine Debatte vorzubereiten, deren Thema ist: „Auf welche Weise können die Versammlungen der Ortsgruppe interessanter gestaltet werden?“

Herr Köderer kam im Jahre 1904 in die Kolonie und trug somit seinen vollen Anteil an den Beschwerden des Pionierlebens. Vom Jahre 1905 bis zur Erbauung der St. Martins Kirche wurde die hl. Messe für die kleine Gemeinde in seinem Hause zelebriert. Er und seine Jungens taten die meiste Schreinerarbeit an der Kirche, die in 1908 von dem Hochw.iten Bischof Boscal geweiht wurde.

Der Hochw. P. Chrysostomus wurde am Montag, dem 31. März, an das Krankenlager der Frau Schreckenberg gerufen, und versah sie mit den hl. Sterbesakramenten. Die Frau hatte Sonntag abends einen Schlaganfall und ihre linke Seite ist gelähmt.

Dead Moose Lake. Am 26. Mai 1924 werden 25 Jahre verfloßen sein, seitdem der Hochw. P. Matthias Steger, O.S.B., Pfarrer dieser Gemeinde, die hl. Priesterweihe empfing. P. Matthias war am 31. Dezember 1874 zu Altmanns- hofen in Bayern geboren, wird also am letzten Tage dieses Jahres sein 50. Lebensjahr vollenden.

Die Herren Arnold Day und Raphael Doga, obgleich schon beide ziemlich hoch in Jahren, gingen kürzlich in Lenora Lake für drei Tage in die Schule. Der Menck lernt halt niemals aus und schließlich überben wir alle, ohne mit dem Lernen fertig geworden zu sein.

Annaheim. Alois Specht, der vor ein paar Wochen von einem Pferde geschlagen worden war, be gab sich in Begleitung seiner Mutter in das Hospital nach Saskatoon. Die Verletzung ist am Sinne und hielt sich als ernster heraus, als man anfangs dachte.

Die Not in Deutschland ist noch so groß wie sie je war. Deeshalb möchte ich alle mitleidigen Leser bitten, in ihrer Liebe und Wohl tätigkeit nicht zu erschaffen. Wenn es ein Opfer kostet, so ist die Liebes tat umso wertvoller vor Gott.

Die Not in Deutschland ist noch so groß wie sie je war. Deeshalb möchte ich alle mitleidigen Leser bitten, in ihrer Liebe und Wohl tätigkeit nicht zu erschaffen. Wenn es ein Opfer kostet, so ist die Liebes tat umso wertvoller vor Gott.

Dankagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme während der überaus schweren Krankheit, sowie beim Ergebnis unserer innigst geliebten Mutter sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus, insbesondere dem Christlichen Mütter-Verein, dessen Mitglieb die Verstorbene war, der hochw. Geistlichkeit für die vielen strahlenden Besuche, und den ehrenw. Schwestern im Hospital zu Humboldt, deren uner-müdlische Sorge es war, der Kranken bei Tag und Nacht Erleichterung zu verschaffen und ihr Trost und Vergebung in Gottes hl. Willen einzuflößen bis zu ihrem glückseligen Sterbestundenlein.

Familie Buchner, St. Gregor, 7. April 1924.

Münster Getreidepreise:

Table with 2 columns: Weizen Nr. 1 Northern, Weizen Nr. 2, Weizen Nr. 3, Weizen Nr. 4, Weizen Nr. 1 Rejected, Weizen Nr. 2 Rejected, Weizen Nr. 3 Rejected, Hafer No. 2 C.W., Hafer No. 3 C.W., Hafer No. 1 Futter, Hafer No. 2 Futter, Hafer No. 3 Futter, Gerste No. 3 CW, Gerste No. 4 CW, Gerste Rejected, Gerste Futter.

Aus Canada

Saskatoon. Wm. Tremmer trug ein Stück Gummirohr, das ein Arzt nach einer Gallensteinoperation in seinem Körper gelassen hatte, sieben Jahre mit sich herum, ohne dessen gewahr zu werden.

Winnipeg. Am Sonntag, dem 6. April, hielt der Hochw. P. Mathias hier Gottesdienst, während der Hochw. P. Peter dessen Stelle in Carmel vertrat.

Münster. Obwohl wir am Montag dieser Woche 1 1/2 Zoll und am Dienstag 1 Zoll Schnee hatten, so ist trotzdem der Winter vorbei.

Edmonton. Die Bergarbeiter des Distrikts 18 sind an den Streik gegangen. Ungefähr 2000 Mann im Lettbridge Distrikt, 2000 in Cross Key, 2000 in Drumheller und 2000 westlich von Edmonton sind beteiligt.



von Hamburg \$102 M, von Berlin \$103 50 bis nach Halifax, N. S. Ermäßigte Preise für Eisenbahnfahrten von Halifax nach allen Eisenbahnstationen in Canada.

BARBER'S DRUG STORE HUMBOLDT - Wo es sich lohnt zu kaufen - SASK. Der Drug Store mit führenden Agenturen wie REXALL PREPARATIONS, Victrolas and Victor Records, Edison Phonographs, Eastman Kodaks und Films

Calgary. Ein kleines Mädchen von zwei Jahren, der Familie W. S. Read geborend, das bei einem Hausbrande in Dulburne der Mutter folgte, als diese nochmals ins brennende Haus stürzte, um auch ihren durch Rauch überwältigten Mann zu retten, verlor sich in dem Gebäude und konnte nicht mehr erreicht werden.

Manitoba.

Pendennis. Der 26 Jahre alte Farmer Donald McDonald schickte seine Mutter aus der Stube, um ihm ein paar Streichhölzer zu holen. Gleich darauf hörte er einen Schuß und fand ihren Sohn in den letzten Zügen auf dem Fußboden liegend.

Winnedosa. Der vierjährige Donald Scott, der zufall, wie wilde Donkeys sich auf dem Sackfederman tummelten, fiel in der Nähe der elterlichen Wohnung in den Fluß und ertrank.

Sartnau. Hier wurde die Leiche des Tony Kelt, der seit letztem Oktober verschwunden war, nachdem er längere Zeit für Elsie Gibson bei Underhill gearbeitet hatte, an einem Baum hängend gefunden. Alle Umstände deuten darauf hin, daß der Mann, der aus Esterreich kam und dort noch keine Gattin und Kinder hatte, Selbstmord verübt habe.

Ontario.

Toronto. Bei dem Versuch, eine Frau mit einem Kind vor einem dardgehenden Pferde zu schützen, mußte S. Freedland sein Leben lassen, indem das Pferd ihn nieder rampte und tödlich verwundete.

Winnipeg. Durch Explosion einer Petroleumlampe beim Feueranmachen erlitt Frau S. Perry schwere Verletzungen, und ihr 18 Monate alter Säugling verlor sein Leben.

Wir haben soeben unser Lager in ausgefuchter Frühjahrsrühen eröffnet und erlauben Sie um Ihre gefällige Besichtigung St. Gregor Mercantile Co. A. J. Ries & Son

Zugelaufen. Ein Schwein verirrte sich auf meinen Platz, Roth half 11-38-22, 7 Meilen nordwärts von Muenster. Der Eigentümer mag es abholen und die Kosten die der Rotiz bezahlen. Hof. Bigelow

Winnipeg. Auf der Farm des J. W. Schwarz, sechs Meilen nordwestlich von Winnipeg, brannte der Stall mit Geflügel, darunter acht Pferde, sechs Kühe, Zent und Futtermittel und Viehdunge schiere, nieder. Der Verlust beläuft sich auf \$6,000.

Winnipeg. Hier brach Feuer in einem Stoffhaute aus, und da kein Wasser vorhanden war, fielen demselben sieben Geschäftshänder zum Opfer. Der Gesamtschaden wird auf 60 bis 75,000 Dollar berechnet.

Winnipeg. Die Bergarbeiter des Distrikts 18 sind an den Streik gegangen. Ungefähr 2000 Mann im Lettbridge Distrikt, 2000 in Cross Key, 2000 in Drumheller und 2000 westlich von Edmonton sind beteiligt.

Winnipeg. Die Bergarbeiter des Distrikts 18 sind an den Streik gegangen. Ungefähr 2000 Mann im Lettbridge Distrikt, 2000 in Cross Key, 2000 in Drumheller und 2000 westlich von Edmonton sind beteiligt.

Winnipeg. Die Bergarbeiter des Distrikts 18 sind an den Streik gegangen. Ungefähr 2000 Mann im Lettbridge Distrikt, 2000 in Cross Key, 2000 in Drumheller und 2000 westlich von Edmonton sind beteiligt.

Winnipeg. Die Bergarbeiter des Distrikts 18 sind an den Streik gegangen. Ungefähr 2000 Mann im Lettbridge Distrikt, 2000 in Cross Key, 2000 in Drumheller und 2000 westlich von Edmonton sind beteiligt.

Men's Rubberized Tweed Coats. Diese Regenmäntel sind sehr ökonomisch, da sie nebstdem zugleich Kleidam für Frühling und Herbst sind. Sind in großer Auswahl von Farben und Mustern zu haben zu dem billigen Preis von \$11.95. Men's Work Shirts. Ein Extra-Wert in Männer-Arbeitshemden sind diese weit und gut gemachten Hemden, in passendem Khaki Drill-Stoff für das Frühjahr und mit fleece lining. Sonst \$2.50 wert. Bruisers Preis \$1.95. Bruisers LIMITED WHERE EVERYBODY GOES

Hugen-Spezialist H. S. Hay wird an folgenden Orten seine Praxis ausüben: MÜNSTER - Freitag, 18. April, nachmittags. BRUNO - Montag und Dienstag, den 21. und 22. April. CUDWORTH - Mittwoch, 16. April. HUMBOLDT - in Dr. Fleming's Office, Samstag, 19. April. WAKAW - Donnerstag, 17. April.

Zu verkaufen: Ein 12-jähriger Stoppelpflug, so gut wie neu. P. Junke, Münster, Sask.

DR. JAMES C. KING Dentist OFFICE: Phillips Block, Main Str. Telephone 64 Humboldt, Sask.

Achtung Farmer! Zu verkaufen: 500 Säcke Bran, zu \$14 00 p. Tonne 500 Säcke Shorts zu \$16 00 p. Tonne Die Preise sind zu verstehen ohne Säcke, solange der Vorrat reicht. Mc Nab Flour Mills Ltd. Humboldt, Sask.

Großer Damenhueten Verkauf Mrs. A. G. Barrett wird am 15. und 16. April im Grain Growers Store in St. Gregor ein großes Sortiment Damenhüte auslegen.

Zu verkaufen: Halbe Sektion in gutem Farm distrikt. Schule und Markt in der Nähe. Gelegenheitskauf. Leichtes Bedingungen. Man schreibe an Box 96, Prince Albert, Sask.

Land zu verkaufen! 472 Acker gutes Farmland, das noch ungebrochen ist, in Sect. 33-38 21 westl. 2. Mer. wird für \$10.00 bar per Acker zum Kaufe angeboten. Schreibe sofort an J. B. Brochaska, 1137 Eighth St. W., Fargo, N. D.

Gute Gelegenheit für Katholische Familie! 1/2 Sect. gutes Farmland, 140 Acres unter Kultur, weitere 100 Acres können gebrochen werden, 1 1/2 Meilen von Winnipeg gelegen, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. 138 Wm. Kenton, Münster, Sask.

St. Peters Kolonie

Humboldt. Rudolph, das 6 Monate alte Kind der Familie des Herrn Theodor Madamski, starb am 2. April und wurde am 4. April im katholischen Friedhofe begraben. Die Familie hat jetzt einen mächtigen Nürbitter im Himmel.

Der Hockey-Club der Se-paretiakal gewann in der vergangenen Saison den von Herrn Hoerger gestifteten Pokal. Derselbe wurde am 7. April im Arlington-Hotel den Gewinnern unter entsprechenden Zeremonien überreicht und wird für ein Jahr deren Schulzimmer schmücken.

Carmel. Herr John Lauer, der selbst einen Elevator in Carmel verwaltet, behauptet, daß in diesem Jahre bisher eine halbe Million Pflüchel verschiedenen Getreides von hier aus verschickt wurden. Das ist ein Zeichen der großen Fruchtbarkeit der Gegend. Ähnliche Resultate könnten von den übrigen Stationen gemeldet werden.

Herr Morris Ewen hatte das Unglück, ein Auge zu verlieren. Dasselbe war schon seit längerer Zeit stark affiziert und alle angewandten Mittel brachten keine Linderung. Zuletzt mußte das Auge durch eine Operation entfernt werden, die in Saskatoon vorgenommen wurde.

Die Herren Arnold Day und Raphael Doga, obgleich schon beide ziemlich hoch in Jahren, gingen kürzlich in Lenora Lake für drei Tage in die Schule. Der Menck lernt halt niemals aus und schließlich überben wir alle, ohne mit dem Lernen fertig geworden zu sein.

Frau Geo. Reiter war in vergangener Woche ernstlich krank und, da der Hochw. Herr Pfarrer gerade abwesend war, wurde der Hochw. P. Aurelius von Lenora Lake gerufen. Unterdessen hat sich der Zustand der Kranken gebessert.

Spalding. Wieder wurde einer der ältesten Pioniere der St. Peters-Kolonie in das bessere Jenseits abgerufen. Am Sonntag, dem 30. März, starb Herr Johann Könders in Battleford, wo er sich in ärztliche Behandlung begeben hatte. Er hinterläßt nebst seiner Witwe 5 Söhne und eine Tochter. Drei seiner Kinder sind verheiratet.

Dilemma. - Patient: „Wie soll ich das verstehen? Mein Arzt hat mir kalte Wäber warm empfohlen.“

Palmsonntag.

Evangelium des hl. Matthäus, XXI, 1-9.

In jener Zeit, da Jesus sich der Stadt Jerusalem näherte, nach Bethphage am Ölberg kam, sandte er zwei Jünger ab und sprach zu ihnen: Gehet in den Flecken, der sich gegenüber liegt, und ihr werdet dort ein Eselin angetrieben finden, und eine Fellei auf ihr macht sie los, und führt sie zu mir. Und wenn sich jemand an was legt, so bricht der Esel los, und führt mit sich ein Eselin und einen Füllen, dem Jungen eines Coltrades. Die Jünger gingen nun hin, und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte. Und sie brachten die Fellei mit dem Füllen, welche ihm Jünger ab beschrieb, und setzten ihn darauf. Sehr viel Volk aber brachten keine Fellei mit dem Esel, und andere ließen Fellei von den Büchern, und brachten sie auf dem Weg. Und die Scharen, die voranzogen und nachfolgte, schrien an Jesum: Hosanna dem Sohne Davids, beschneidet die Bäume in den Namen des Herrn.

Am Sonntag, dem ersten Tage dieses Jahres, werden feierliche Gottesdienste abgehalten. Die Predigten werden von den Pastoren gehalten. Die Kirchen sind geschmückt und die Leute kommen in großer Zahl. Die Predigten handeln von der Auferstehung Christi und der Hoffnung auf ein besseres Leben. Die Gottesdienste sind sehr feierlich und werden von den Gemeindemitgliedern mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

Niröliche Nachrichten.

Die Nachrichten berichten über die Ereignisse in der Stadt und in der Provinz. Es wird von den Vorbereitungen für die bevorstehende Woche berichtet. Die Behörden haben verschiedene Anordnungen erlassen, um die öffentliche Ordnung zu gewährleisten. Die Schulen sind wieder in vollem Gange, und die Geschäfte arbeiten normal. Die Nachrichten sind positiv und zeigen eine ruhige Entwicklung der Dinge.

Die Nachrichten berichten über die Ereignisse in der Stadt und in der Provinz. Es wird von den Vorbereitungen für die bevorstehende Woche berichtet. Die Behörden haben verschiedene Anordnungen erlassen, um die öffentliche Ordnung zu gewährleisten. Die Schulen sind wieder in vollem Gange, und die Geschäfte arbeiten normal. Die Nachrichten sind positiv und zeigen eine ruhige Entwicklung der Dinge.

Die Nachrichten berichten über die Ereignisse in der Stadt und in der Provinz. Es wird von den Vorbereitungen für die bevorstehende Woche berichtet. Die Behörden haben verschiedene Anordnungen erlassen, um die öffentliche Ordnung zu gewährleisten. Die Schulen sind wieder in vollem Gange, und die Geschäfte arbeiten normal. Die Nachrichten sind positiv und zeigen eine ruhige Entwicklung der Dinge.

St. Joseph's, Ceftern, Abt. Desfrische des heiligen Nibbons R. Vignati. Die Nachrichten berichten über die Ereignisse in der Stadt und in der Provinz. Es wird von den Vorbereitungen für die bevorstehende Woche berichtet. Die Behörden haben verschiedene Anordnungen erlassen, um die öffentliche Ordnung zu gewährleisten. Die Schulen sind wieder in vollem Gange, und die Geschäfte arbeiten normal. Die Nachrichten sind positiv und zeigen eine ruhige Entwicklung der Dinge.

St. Joseph's, Ceftern, Abt. Desfrische des heiligen Nibbons R. Vignati. Die Nachrichten berichten über die Ereignisse in der Stadt und in der Provinz. Es wird von den Vorbereitungen für die bevorstehende Woche berichtet. Die Behörden haben verschiedene Anordnungen erlassen, um die öffentliche Ordnung zu gewährleisten. Die Schulen sind wieder in vollem Gange, und die Geschäfte arbeiten normal. Die Nachrichten sind positiv und zeigen eine ruhige Entwicklung der Dinge.

St. Joseph's, Ceftern, Abt. Desfrische des heiligen Nibbons R. Vignati. Die Nachrichten berichten über die Ereignisse in der Stadt und in der Provinz. Es wird von den Vorbereitungen für die bevorstehende Woche berichtet. Die Behörden haben verschiedene Anordnungen erlassen, um die öffentliche Ordnung zu gewährleisten. Die Schulen sind wieder in vollem Gange, und die Geschäfte arbeiten normal. Die Nachrichten sind positiv und zeigen eine ruhige Entwicklung der Dinge.

St. Joseph's, Ceftern, Abt. Desfrische des heiligen Nibbons R. Vignati. Die Nachrichten berichten über die Ereignisse in der Stadt und in der Provinz. Es wird von den Vorbereitungen für die bevorstehende Woche berichtet. Die Behörden haben verschiedene Anordnungen erlassen, um die öffentliche Ordnung zu gewährleisten. Die Schulen sind wieder in vollem Gange, und die Geschäfte arbeiten normal. Die Nachrichten sind positiv und zeigen eine ruhige Entwicklung der Dinge.

St. Joseph's, Ceftern, Abt. Desfrische des heiligen Nibbons R. Vignati. Die Nachrichten berichten über die Ereignisse in der Stadt und in der Provinz. Es wird von den Vorbereitungen für die bevorstehende Woche berichtet. Die Behörden haben verschiedene Anordnungen erlassen, um die öffentliche Ordnung zu gewährleisten. Die Schulen sind wieder in vollem Gange, und die Geschäfte arbeiten normal. Die Nachrichten sind positiv und zeigen eine ruhige Entwicklung der Dinge.

St. Joseph's, Ceftern, Abt. Desfrische des heiligen Nibbons R. Vignati. Die Nachrichten berichten über die Ereignisse in der Stadt und in der Provinz. Es wird von den Vorbereitungen für die bevorstehende Woche berichtet. Die Behörden haben verschiedene Anordnungen erlassen, um die öffentliche Ordnung zu gewährleisten. Die Schulen sind wieder in vollem Gange, und die Geschäfte arbeiten normal. Die Nachrichten sind positiv und zeigen eine ruhige Entwicklung der Dinge.

St. Joseph's, Ceftern, Abt. Desfrische des heiligen Nibbons R. Vignati. Die Nachrichten berichten über die Ereignisse in der Stadt und in der Provinz. Es wird von den Vorbereitungen für die bevorstehende Woche berichtet. Die Behörden haben verschiedene Anordnungen erlassen, um die öffentliche Ordnung zu gewährleisten. Die Schulen sind wieder in vollem Gange, und die Geschäfte arbeiten normal. Die Nachrichten sind positiv und zeigen eine ruhige Entwicklung der Dinge.

St. Joseph's, Ceftern, Abt. Desfrische des heiligen Nibbons R. Vignati. Die Nachrichten berichten über die Ereignisse in der Stadt und in der Provinz. Es wird von den Vorbereitungen für die bevorstehende Woche berichtet. Die Behörden haben verschiedene Anordnungen erlassen, um die öffentliche Ordnung zu gewährleisten. Die Schulen sind wieder in vollem Gange, und die Geschäfte arbeiten normal. Die Nachrichten sind positiv und zeigen eine ruhige Entwicklung der Dinge.

St. Joseph's, Ceftern, Abt. Desfrische des heiligen Nibbons R. Vignati. Die Nachrichten berichten über die Ereignisse in der Stadt und in der Provinz. Es wird von den Vorbereitungen für die bevorstehende Woche berichtet. Die Behörden haben verschiedene Anordnungen erlassen, um die öffentliche Ordnung zu gewährleisten. Die Schulen sind wieder in vollem Gange, und die Geschäfte arbeiten normal. Die Nachrichten sind positiv und zeigen eine ruhige Entwicklung der Dinge.

Dr. H. R. FLEMING, M.A. Arzt und Chirurg. Sprechzimmer in Dr. Heringers fröhlicher Wohnung, gegenüber dem Arlington-Hotel. Humboldt, Sask. Telephone 24.

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon. Humboldt, Sask.

Dr. H. H. BRUSER Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken Zahnarzt. Humboldt, Sask.

Dr. DONALD McCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON. WATSON, SASK.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons. Specialist in Surgery and Diseases of Women. SASKATOON.

J.P. DESROSIERS, M.D., C.M. Physician and Surgeon. SASKATOON.

Der Augen-Spezialist von Saskatoon. Dr. J. Mercer, F.S.M.C., F.I.O., Freeman der Stadt London, qualifiziert durch vier Diplome. 210 21st St., East. Telephone 3612.

Dr. E. B. Nagle Zahnarzt. 14-15 Central Chambers, Saskatoon. Abends nach Vereinbarung. Telephone 2824.

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE. HENRY BRUNING, MUENSTER, SASK.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, Öffentlicher Notar. Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC. HUMBOLDT, SASK.

E. M. HALL, LL.B. Rechtsanwalt und Öffentlicher Notar. Wadena, Sask.

R. H. MACKENZIE Rechtsanwalt, Sachverwalter, Öffentlicher Notar. Humboldt, Sask. Office Railway Ave. Telephone 42.

H. J. FOIK Rechtsanwalt und Öffentlicher Notar. Humboldt, Sask. Zweigbüro: Bruno, Sask. Man spricht Deutsch.

Joseph W. MacDonald, B.A. Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär. Geld-Anleihen werden vermittelt. Büro: frühere Geschäftsstelle des H. J. Foik. BRUNO, SASK.

Licensed Auctioneer. I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms. A. H. PILLA, MUENSTER.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market. The place where you get the best and at satisfactory prices. WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices. Pitzel's Meat Market. Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

J. A. STIRLING LICENSED AUCTIONEER AND VALUATOR. PHONE 35 - R 6, LAKE LENORE.

Baldwin-Hotel Saskatoon. Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten. Hohefliche Bedienung. Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug. Man spricht Deutsch.

Farm-Silfe besorgt! Unentgeltliche Vermittlung derselben durch die Canadian National Railways COLONIZATION AND DEVELOPMENT DEPARTMENT. Die Arbeiten dieser Abteilung erstrecken sich über das ganze westliche Canada, um dem Publikum die bestmöglichen Dienste leisten zu können. Durch ihre Spezial-Vertreter im Osten, in Großbritannien, Norwegen, Schweden, Dänemark und anderen europäischen Ländern ist diese Organisation imstande, männliche und weibliche Einwanderer massenhaft nach Canada zu bringen, welche in kurzer Zeit zu befähigten und erwünschten Anwohnern werden. Früher war die Ungewissheit, ob sich bald Beschäftigung für sie finden werde, das größte Hindernis für die Einwanderer. Nunmehr können die Farmer die Einwanderer fördern, indem sie sich Hilfskräfte durch uns überweisen lassen, und diesen keinerlei Verbindungen, kein Vorwärts wird verlangt für Reisekosten und dergl. Alle gewünschten Auskünfte dient nur dem Zweck, den arbeitssuchenden Einwanderer zu informieren. Jeder neue Anweser bringt Ihnen Vorteil! Alle Stations-Agenten der Canadian National Eisenbahnen haben die nötigen Formulare und besorgen Ihre Gesuche, oder man schreibt an D. M. JOHNSON General Agricultural Agent WINNIPEG R. C. W. LETT General Agent EDMONTON COLONIZATION AND DEVELOPMENT DEPARTMENT CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

HOUGHTON & ALLEN Fachmännliche Schul-Reparaturen. Unsere Werkstatt ist mit den neuesten modernen Maschinen ausgestattet. In Greig's Garage-Gebäude Main St. Humboldt. FOR SALE SWEET CLOVER SEED, white blossom, cleaned and scarified, \$10.00 per 100 lbs. RYE GRASS SEED, \$10.00 per 100 lbs., bags included, f.o.b. Muenster, Sask. Jos. Bonas.

Eine häßliche... (Einfluss, welche der Gesetzgebung...)

Eine häßliche Nebenbeschäftigung mancher Politiker.

Hebte Einflüsse, welche Ausführung der Gesetze verhindern.

Wirkung der Bürger an dieser Erscheinung.

Die "Saturday Evening Post"

ist wieder ein ultraliberales noch ein radikales Blatt. Sie gehört vielmehr zu jenen Wochenchriften, die dem Gedankenschauplatz des Liberalismus die neuen und Vorwärts weisen, welches unterhalten sein und nicht in seinem Glauben, daß in unserem Lande alles aufs Beste bestellt sei und wir einer großartigen Zukunft entgegengehen, geteilt werden will.

Der betreffende Artikel, veröffentlicht in der Ausgabe jener Zeitschrift vom 27. Oktober, beschäftigt sich überaus nicht an erster Stelle mit der erwähnten Erscheinung, sondern mit der Ausbeutung der Arbeitstendenzen durch gewissenlose Stellenvermittler. Nur von ungefähr wird in dem Aufsatz der Fall einer Frau erwähnt, welche in Philadelphia jungen Mädchen Arbeit in einer Zigarettenschlifferei im Staate Connecticut verschafft, nach Bezahlung von fünf Dollars.

nicht Behauptungen eines Zeitungs-schreibers, sondern Angaben des betr. Beamten, James J. Moran, der seit 1915 mit der Durchführung des "Licensed Agents Act" genannten Gesetzes betraut ist. Der verhaftete Person wurde nach ihrer Einlieferung gefoltert, das Telefon zu benützen; wie es sich herausstellte, setzte sie sich mit einer Anzahl Politiker in Verbindung, die sie alsbald in Gefängnis aufnahmen. "Die Zusammenkunft", heißt es in dem Artikel, "hatte eine merk-würdige Lebhaftheit mit einem ston-dent von "Ward-Bosses". Die Teilnehmer an diesem ohne Vorbereitungen veranstalteten Empfange verrieten allerdings keine besondere Freude über die Anwesenheit dieser Dame, aber irgend einer geheimnis-vollen Ursache wegen vermochte sie von ihnen ein auffallendes Maß freundschaftlicher Hilfe zu erlangen."

Es wurde für die Frau Bürgerlich-keit, worauf ihre Freunde "die Vatterien geheimer Einflüsse" auf den Beamten spielen ließen, obgleich die Fabrikanten, deren Namen sich die Person bei ihren Schwindeldien-nehmungen bedient hatte, sie abgelehnt und ausdrücklich ihre Prozeßierung gefordert hatten. Als der Beamte nicht loder-lich, drohte man ihm, seine Entlassung bewerkstelligen zu wollen; als das nichts half, machte sich die Per-son aus dem Staube, so daß ihre Bürger das Nachsehen hatten.

Dies ist keine vereinzelt dastehende Erfahrung dieses Beamten, sondern nur eine von vielen. Er erklärt da-her: "Ich begegne ihnen auf Schritt und Tritt." Dieses Treiben sei ge-radezu ekelhaft. Denn es hält nicht nur schwer, den Einflüssen der Politiker gegenüber die Prozeßierung und Verurteilung der Gesetzesüber-treter durchzuführen; nein, auch die Verhängung der verhängten Strafe wird noch abgedrückt nur zu oft in Frage gestellt. "Mir ist es passiert," berichtet Mr. Moran, "daß ein Mich-

ter feierlich erklärte, ein von den Geschworenen wegen Vergehens gegen das erwähnte Gesetz schuldig be-fundener Mensch habe sich durch die niederträchtigste Art von Schwindel-er-gängen, — nur um ihn dann unter Parole zu stellen!"

Es ist ja wohl keinem Bürger un-eres Landes unbekannt, daß der "politische Einfluß" in gewissen Krei-sen und Verhältnissen eine große Rolle spielt. Die Zunahme der Ver-brechens ist zu nicht geringem Teil darauf zurückzuführen. Der "solide Bürger" mag sich schmeicheln, daß er an solchen Zuständen unschuldig sei. Bis zu einem gewissen Grade, ja. Völlig unschuldig aber an solchen Er-scheinungen sind nur die wenigsten. Wenn jeder Bürger und jede Bür-gerin zu allen Zeiten, nicht nur etwa am Wahltag, das öffentliche Wohl im Auge hätte, so würden die unsauberen Elemente, welche in der niederen Politik eine so große Rolle spielen, überhaupt nicht zu Einfluß gelangen können. Indem man es diesen Leuten, die sich und ihre Freunde an der öffentlichen Krippe nähren, überläßt, die niedere Partei-politik zu betreiben, verleiht man ihnen auch die Macht, die sie dann in so schändlicher Weise mißbrauchen, ja zu mißbrauchen gezwungen sind, um sich halten zu können. Von den sogenannten ausländigen Bürgern können sie keine Hilfe erwarten; also arbeiten sie Hand in Hand mit den Männern und Frauen der "unteren Welt" als echte Dunkelmänner.

C. S. D. C. R.

Ein Wort.

Wie inhaltschwer ein kleines Wort, So schnell entschläft dem Menschenmunde, Kaum trägt der leise Luthbach fort, So ruht in fremdem Herzensgrunde.

Oft ist ein Wort, in Scherz gesagt, Nicht hös gemeint — doch halb verstanden, Worüber eine Freundschaft klagt, Daß sie ein Wort gemacht zugehört.

Ein schroffes Wort klingt hart die Stahl-Just Herz, von Trauer überflutet, Und alles Leid zu neuer Qual, Und später jetzt die Wunde blutet.

Ein heillos Wort, aus Unverstand Entfloß zu deines Bruders Schaden, Der schwache Funke ward zum Brand, Bald ist sein Ruf mit Schmach beladen.

Ein kleines Wort, wie inhaltschwer! Was tau der halbverdorren Blüte, Ist einem Herzen, freudeleer, Ein Wort der Freundschaft und Güte!

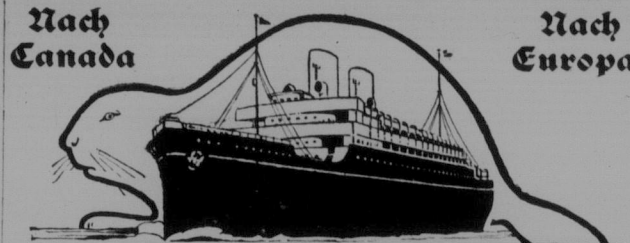
Oft hält ein Wort an Abgrunds Rand Den Sturz zurück in jähe Tiefen; Ein Wort oft den Versucher bannet, Den frevelnde Gedanken riefen.

Ein Mutterwort, ein Freunde-wort, Wie manchen hat es tren begleitet Durch Sturm und Not, zum sichern Port Den Treuenden zurückgeleitet.

So leicht gesagt, so wirkungsstark Das kleine Wort, das inhaltschwere, Das einem Menschenmund entquoll, Kelt weiter überm Sternenherr.

Ein jedes ist bewahrt, gezählt, Im Buch des Lebens aufgeschrieben; Ein Wort verflucht — ein Wort erwählt, Entschieden über Haß und Lieben.

Clara Commer.



CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linien

Direkter Verkehr zwischen Canada und Europa

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie kann Ihre Familien-Angehörigen, Verwandten oder Freunde in der aller kürzesten Zeit nach Canada bringen, zum billigsten Preise.

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie besitzt zwanzig große Schiffe, die alle paar Tage von Hamburg, Cherbourg, Antwerpen und Havre direkt nach Canada fahren.

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie hat ihre eigenen Büros in Hamburg und Berlin, sowie in anderen bedeutenderen Städten des europäischen Kontinents, einschließlich Moskau, Kowno, Libau, Batare st, Prag, Warschau, Lemberg.

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie Büros sind den Passagieren behilflich bei der Erlangung ihrer Visepässe und bieten ihnen schnellste und zuverlässigste Bedienung.

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie sendet Ihnen vollständig frei alle Dokumente die man ausfüllen muß, wenn man Leute von Europa nach Canada bringen will.

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie hat, um ihrer deutschen Kundenschaft entgegenzukommen, eine Korrespondenz-Abteilung eröffnet, und ist nun imstande, alle Ihre Anfragen in deutscher Sprache zu beantworten.

Weitere Auskunft, woraus Ihnen jedoch keinerlei Verpflichtung erwächst, erhalten Sie persönlich oder schriftlich durch Ihren Lokalagenten oder durch

W. C. CASEY, General Agent, CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS, WINNIPEG, MAN.

364 Main Street

Legende und Theater.

(von Rev. M. Helfen, Little Falls, Minn.)

Faustzeit ist die Zeit der religiösen Spiele. Deswegen wollen wir uns während dieser Zeit in unsern Vespredungen über das Theater auch nur mit religiösen Stücken beschäftigen. Und da ist es ganz besonders die Legende, die so anziehend wirkt. Legenden waren stets beliebt im deutschen Volke und sind es heute noch. Die "Legende" war und ist das Familienbuch. Sie erzählt uns von den Leiden und den Kämpfen der Heiligen. Eine wahre Legende muß aber lebensgetreue sein. Leider ist dies aber nicht immer der Fall. Manche, besonders alte Legenden schildern uns die Heiligen nicht als Menschen, sondern als Uebermenschen. Diese Art und Weise der Legende ist unwahr. In ihnen treten uns die Heiligen nicht nahe. Sie leben für uns in der Ferne, gewissermaßen in einem Wunderlande, das unserm irdischen Leben so fern liegt. So soll man aber die Heiligen, unsere Freunde und Vorbilder, nicht darstellen. Die Heiligen sollen uns Freunde sein, deswegen müssen sie für uns auch erreichbar sein. Eine Legende muß wahr sein, d. h. sie muß dem wirklichen Menschenleben entnommen sein und Menschenleben darstellen. Damit ist aber nicht gesagt, daß eine Legende nicht poetisch und künstlerisch ausgeschmückt sein darf. Auch Poesie und Kunst ist und muß Wahrheit sein. Nur dann ist sie anziehend, und nur so kann sie veredelnd auf den Menschen wirken. Ist aber die Kunst oder hier die Legende zu erhaben, so daß die dargestellten und geschilderten Personen für uns irdische Menschen stets in höheren unerreichten Regionen schweben, so können wir sie allenfalls bewundern, aber sie bewegen uns nicht zur Nachahmung, und die Legende hat ihren Zweck nicht erreicht. Sie berührt unsere Phantasie, aber sie bewegt nicht unser Herz. Und das ist doch der Zweck der Legende, sie soll uns zur Nachahmung bewegen. Das Theater soll veredelnd auf den Menschen wirken, und das wird am besten erreicht durch ein kunstvolles und wahres Legendenstück.

Im Legendenstück werden uns die Heiligen vor Augen geführt, wie sie als Menschen gelebt und gewirkt haben unter Lebensverhältnissen, wie wir sie selbst erleben. Sie hatten ihr Kreuz wie ja auch jeder von uns das seine zu tragen hat. Wir meinen immer, unser Kreuz sei das schwerste, aber diese Legendenstücke zeigen uns, daß auch die Heiligen ihr Kreuz tragen mußten, um Nachfolger des großen Kreuzträgers zu werden, und wir sehen, daß dieses Kreuz der

Heiligen manchmal noch viel größer war als das unsere, und das ermuntert uns wieder, auch unser Kreuz geduldig zu tragen und dem Erlöser auf den Berg Calvaria zu folgen. Vom Berg Calvaria ist es dann nicht mehr weit zum Berg der Himmelfahrt, wie uns so schon in dem einaktigen Theaterstück "Ein neuer Engel" vorgeführt wird.

Dieses Spiel atmet wirklich Himmelsluft, wie eine deutsche Zeitung bei seinem ersten Erscheinen sagte. Das gleiche können wir auch von der englischen Bearbeitung sagen, die kürzlich bei der neuen Catholic Dramatic Co., St. Otto's Orphanage, St. Cloud, Minn., erschienen ist. Dieses Spiel "A new Angel" versteht uns in die Vorhalle des Himmels; dort sehen wir das Leben der kleinen Engel, das so reizend uns vor Augen geführt wird. Ein unschuldiges Kind mit einem schweren Kreuze beladen wird von seinem Schutzengel herbeigeführt. Es stirbt, und mit Jubel wird seine reine Seele in unbeschlehten Taufkleide von den Engeln begrüßt und geschmückt für seinen Einzug in den Himmel. Warum gibt uns Gott so manches Leiden, das selbst unschuldige Kinder tragen müssen? Auf diese Frage gibt uns das Spiel, das leicht von Kindern aufgefaßt werden kann, eine klare Antwort. Es tröstet Eltern, die eines von ihren Kleinen verloren haben; es erheitert und tröstet alle, die ein Kreuz zu tragen haben, und wer von uns gehört nicht zu diesen Kreuzträgern?

Ein anderes heiliges und zugleich tiefergreifendes Legendenstück für Kinder oder auch teilweise größere Mädchen ist in demselben Verlage erschienen unter dem Titel "The death of the little Imelda Kosta". Es ist ein Spiel in drei kurzen Akten. Wir sehen hier die heilige Patromin der Erstkommunikanten, die kleine elisabethine Imelda, in ihrem Kreuz und Leiden. In Liebe zu ihrem Gott, im Heiligsten Sakramente kennt sie keine andere Sehnsucht, als ihn zum ersten Male recht würdig zu empfangen. Nur noch drei Tage und ihre Sehnsucht ist gestillt werden. Doch ihre böse Tante verbietet es ihr. Sie will Zusucht nehmen zum Priester. Aber ihre Cousine Rosa verrät sie. Ihre einzige Hoffnung ist nun noch ihr Vater: da wird dieser als Leiche aus dem Kriege nach Hause gebracht. Nun trauert sie an seinem Sarge, während die Verräterin Rosa zum ersten Male sich dem Tische des Herrn naht — aber unwürdig. Gewissenbisse treiben Rosa zur kleinen Heiligen, die nun ihre Verräterin rettet aus dieser Seelennot, indem sie ihr Leben aufopfert für Rosa und alle Kinder, die in Sünden dem Heiland nahen. Ergreifend ist dieses Opfer der kleinen Heiligen,

ergriffen von diesem Opfer bekehrt sich auch Rosa. Im dritten Akt sehen wir, wie der Heiland in wunderbarer Weise die Sehnsucht seiner kleinen Braut stillt und wie diese vereint mit ihrem Gott stirbt als freiwilliges Opfer für alle Erstkommunikanten. Engel steigen am Schluß den Heiland im Saframent und Imelda, seine kleine Braut.

Etwas wirkungsvolleres bei der Vorbereitung auf die erste Kommunion gibt es wohl kaum, als ein solches Theaterstückchen. Es schuldet uns die Schönheit der heiligen Kommunikation und die Ehrlichkeit des Gottesraubes; darum ist es ergreifend und erbauend für jeden Katholiken. Wir fühlen die Gnade Gottes, die in unser Seelenleben eingreift mit unwiderstehlicher Gewalt. Kreuz und Leid durchzittern die zarte Kinderseele, die stark ist in der Liebe zu ihrem Heiland.

Kreuz und Leid ist auch das Motiv der alten Legende von der unschuldigen Genoveva. Eine alte Legende und doch immer wieder neu, besonders neu und anziehend in der Form, wie sie von P. Humpert auf die Bühne gebracht wurde. Diese deutsche "Genoveva" ist nur für Mädchenrollen, während die englische "Faithful Genoveve" für Junglinge und Jungfrauen ist. Neues Leben durchweht diese alte Legende, besonders durch das Auftreten von Zwergen und Elfen, die hier keine stummen oder spielenden Puppen sind; nein, Zwerge und Elfen, wie auch die Engel treten als lebende Personen auf und greifen ein in den Gang der Handlung. Sie nehmen Anteil an dem traurigen Weidwitz Genovevas und jucken besonders dem kleinen Schmerzensreich das Leben in der Widnis zu erleichtern und zu erheitern; sie kämpfen gegen die böse Here und Wale, die vom Teufel geführt und unterstutzt werden, und machen das tödliche Gift der Bösen unwirksam. In Spannung folgen wir dem Kampfe zwischen den guten und bösen Mächten, wir ättern beim Auftreten der Here und ihren Bekundungen, die Stimme des Teufels läßt unsere Seele erbeben. Wir freuen uns bei den heidlichen Gelängen und Reigen der Zwerge und Elfen und jubeln, wenn Genoveva und ihr Kind im Augenblick der höchsten Gefahr gerettet werden. Das ist dramatische Kunst, die nicht leicht übertroffen werden kann.

Möge es der Catholic Dramatic Co. vergönnt sein, diese liebliche und ergreifende Legende auch in englischer Sprache unserm Volke nahezubringen, damit es dem englisch sprechenden Volke das werde, was sie schon laugt dem deutschen gewesen ist, eine unsterbliche Legende und das Muster eines echten Legendenstückes.

Ein Frühlingsmittel. Es ist eine alte und gute Gewohnheit, zum Beginn des Frühjahrs ein haarmatendes Blutreinigungsmittel zu gebrauchen. Frühlung bedeutet für alle Geschöpfe Erneuerung und Verjüngung; neues Leben ergeht sich über die ganze Schöpfung. Leider erkranken sehr viele verhältnismäßig wenige Personen des vollen Vorteils dieser Season, denn das System der meisten Menschen ist überladen mit angesäuerten und verhärteten Stoffen; die Tätigkeit der Organe, besonders der Leber und der Nieren, ist eine träge und unrichtige geworden; das Blut ist schwach und mit Sauerstoffarmen verunreinigt. So sind in der Wohlthat der Jahreszeit beraubt, denn es findet keine Anregung der Organe und keine Erneuerung des Blutes bei ihnen statt. Horn's Alpenkräuter erweist sich eines hohen Ansehens als eine Frühlings- oder Blutreinigung, denn es befreit die Blutbahn, es regt Leber und Nieren zur bildenden und blutreinigenden Er-normalen Tätigkeit an; es fördert die Verdauung und führt eine vollständige Ausscheidung der verbrauchten und verdorbenen Stoffe aus dem System herbei. Es ist aus reinen Kräuterkräften bereitet, vollständig harmlos und stets von vorzüglicher Wirkung. Es ist keine Apothekermedizin, sondern es wird durch besondere Agenten oder direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrneg & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert.

In der Not allein benötigt sich der Adel großer Seelen.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Table with 6 columns: Datum, 1924 (Höchste Temp., Niedrigste), 1923 (Höchste Temp., Niedrigste), 1922 (Höchste Temp., Niedrigste). Rows for dates 1. März to 31. März and summary statistics.

Advertisement for Bruno Lumber & Implement Co. featuring 'Bauholz und alles Bau-Material', 'Kohlen-Verkaufsstelle', and 'E. A. Gillings'.

Advertisement for Humboldt Creameries Ltd. featuring 'Goldene Medaille für Butter und Eiscream'.

Advertisement for land for sale cheap: 'Quarter section, 3 1/2 miles from Muenster, 4 1/2 m. from Humboldt, about 70 acres summer fallow, 70 acres more can be broken, balance good hay land.'

Advertisement for money to loan: 'Lots of Money TO LOAN on Improved Farms and you get your money QUICK.'

Advertisement for E. A. Gillings: 'teilt hierdurch mit, daß er in seine neue Werkstätte umgezogen ist, zwei Türen südlich von Barber's Drug Store.'



Wir sind die ausschließlichen Vertreter in diesem Distrikt für das Jahr 1924 zur Lieferung der berühmten

Ames Holden Tires & Tubes

und werden ein komplettes Lager führen

Wir nehmen Bestellungen für diese entgegen zur Ablieferung im April oder Mai. Wir können unsere gegenwärtigen Preise für dieses Frühjahr garantieren, wenn Sie sofort bestellen.

Ames Holden Tires brauchen keine weitere Empfehlung. Alles, was wir sagen können, ist:

„Vergleichen Sie deren Haltbarkeit“

A. J. RIES & SON
St. Gregor's Leading Tire Shop

GAS — ACCESSORIES — OIL

Der Kardinalpunkt des Delfandals.

Der Delfandal, der immer weitere Kreise zieht, hat im ganzen Land höchste Entrüstung hervorgerufen, und mit Recht. Das Volk sieht sich betrogen, es sieht das Vertrauen, das es in seine hohen und höchsten Beamten gesetzt, schmählich mißbraucht. Es verlangt die Absetzung dieses oberjenseits Beamten, der in den Delfandal mehr oder minder verwickelt ist, und hofft, daß der zu ernennende Nachfolger ehrlicher sein wird. Hochstensfalls hofft es noch, daß der Delfandal nicht oder minder verwickelt ist, und hofft, daß der zu ernennende Nachfolger ehrlicher sein wird. Hochstensfalls hofft es noch, daß der Delfandal nicht oder minder verwickelt ist, und hofft, daß der zu ernennende Nachfolger ehrlicher sein wird.

helfen mußte und in der Auswahl der Mittel nicht wahllos zu sein brauchte. Aber mit der raschen Befriedelung unseres Kontinents, mit dem schnellen Wachstum der Bevölkerung trat ein, was weißlichende Menschen längst gesehen hatten, die sich aber nicht durchzusetzen vermochten: daß der zügellosen Vergewaltigung unserer Naturkräfte durch Privatvorhaben ein Ziel gesetzt werden müsse. Wir haben unsere Urwälder langsam, aber sicher verschwinden sehen; wir haben Kuzholz geschlagen, ohne für Nachwuchs zu sorgen, bis da, wo einst herrliche Wälder standen, nur noch kahle Stellen zu finden sind. Erit dann kam man auf die Idee der Einführung einer Forstverwaltung, aber der Kampf war ein schwerer und muß immer noch geführt werden, denn die Privatinteressen lassen nichts unberührt, sich auf Kosten des Volkes Rechte zu sichern, deren Verleihung sich in absehbarer Zeit schwer rächen muß.

„Es ist“ schreibt die N. J. Staatszeitung, „eine der traurigsten Erscheinungen, daß sich das amerikanische Volk so leicht betriegen läßt, und daß es gar nicht dazu zu bewegen ist, einem Hebel von Grund auf zu steuern, es bei der Wurzel anzufassen. Dazu gehört allerdings Kenntnis der Sachlage, die sich auf ein Studium der Landesverhältnisse stützt. Aber unser Publikum scheint nie unter die Oberfläche zu gehen, es neigt sentimentale Enttäuschungen, es gerät in Erörterung darüber, daß es wieder einmal, wie schon so oft vorher, betrogen und verkauft worden ist, und es reißt Anhalten keine Not an der einen oder anderen Partei bei der nächsten Wahl anzufassen. Die Partei, die in das Rennen (das Wahlkampf) nur alle Welt, das Publikum bewegt und bewegt, ist alles von parteipolitischen Standpunkt aus, und der individuelle Bürgermann ist hochgradig, wenn der Kandidat seiner Partei bei der Wahl nicht davon berichtet er sich seitdem aller Hebel.“

Unter strenger Aufsicht war der erste Schritt zum Durchbruch unserer traditionellen Notierung von europäischen Dingen. Mit dem Anknüpfen der Billierungsmittel wurden wir „volens volens“ (so gern oder ungerne) in den europäischen Strudel gezogen, und der Ausbruch unserer Strickgasse wurde eine Notwendigkeit. Es war eines der größten Verdienste des verstorbenen Präsidenten Roosevelt, daß er die Wichtigkeit der Selbstregierung unseres Delfandals für Marinsweck rechtzeitig erkannte und die nötigen Schritte einleitete, wenn es ihm auch nicht vergönnt war, diese durchzuführen. Aber die Erneuerung der jetzt im Vordergrund des Interesses stehenden Delfandale in Leabot Dome und Elts Mill war auf die Initiative des Herrn Roosevelt zurückzuführen, der damit das Prinzip der staatlichen Konvention unserer Naturkräfte zum Vorteil des Volkes festgelegt hatte. Durch die Verwahrung dieser staatlichen Delfandale an Privatunternehmen zur zügellosen Ausbeutung ist dieses mit so vieler Mühe erkämpfte Prinzip wieder niedergebroschen worden, und das ist der wichtigste Punkt des ganzen Delfandals. Die Arbeit langer Jahre von weitsichtigen Per-

sonen ist mit einem Schlage zerfnickert, aber das ist ein Punkt, den das Publikum übersehen hat, weil es eben nicht unter die Oberfläche schaut, sich nur mit Persönlichkeiten und nicht mit Prinzipien befaßt. Wenn dieser Delfandal zur Folge haben sollte, daß das Volksgewissen aufgerüttelt wird, daß das Publikum es sich in Zukunft angelegen sein lassen wird, seinen eigenen Interessen mehr Aufmerksamkeit zu widmen, was allerdings nur möglich ist, wenn es sich von blinder Parteipolitik löst, dann hätte sogar dieses dunkle Kapitel in unserer Geschichte Gutes gezeitigt.“ (Amerika)

Verstent. — Frau Professor für ihres Gatten Studierzimmer stürzen: „Denk dir, Wolf, die Köchin ist die Treppe heruntergefallen und hat sich das Schlüsselbein gebrochen!“ — Professor (gerührt): „Entlassen! Sofort entlassen, Mädchen! Du hast ihr ja gestern erst androht, daß sie sofort entlassen wird, wenn sie bei uns noch einmal etwas zerbricht.“

Poete und Prosa. Fräulein (an der Gasttafel): „Ach, wenn ich wenigstens ein Stück der schönen Schweiz sehen könnte! — Herr (ihm ein Stück Schweizerkäse zuschiebend): Hier, bitte!“

Abgemunkelt. Sie: „Drei Jahre frage ich um diesen Fuchspelzchen! Es wäre höchste Zeit, daß ich —“ Er: „Ach was! Der Fuchs hat ihn sein ganzes Leben getragen!“

Unter Ziffernblättern haben wir von den Arabern entlehnt, unseren stehenden von den alten Römern, unter Vanfuchen von den Italienern. Stamm mir einer von euch noch mehr Beispiele nennen?“

„Ach, Fräulein! Wir haben unsere Kaffeemühle von Schulzes geliehen und unseren Kinderwagen von Lehmanns.“

„Ist es nicht wahr?“

A. „Ach, Sie leben in jeder Zeitung zurecht die Witze und greifen immer nach den Blättern. Ich habe das auch jahrelang getan, konnte aber selten darin einen wirklichen Witz entdecken. Für gewöhnlich ist es das oede und fade Zeug, das da zum Vorschein kommt.“ — B. „Ach, Sie finden immer einen großen Witz darin, an dem ich nicht müde werde mich zu erärgern: daß es nämlich Leute gibt, die solches Zeug für wichtig halten.“

Geschenke von bleibendem Wert
Große Auswahl in **Uhren**
Alle Arten von **Musik-Instrumenten**
10 in. doppelseitige Records \$6.00 per Duzend.
Fachmännische Reparaturarbeiten und Erarbeiten.
M. I. MEYERS
HUMBOLDT, SASK.

Katholizismus und Dentschum.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Wie bei jeder sittlichen Tugend, gibt es auch in der Vaterlandsliebe eine Stufenleiter mit vielen Sprossen auf und nieder und eine Ueber- und Spannung, die zur Untugend werden kann. Vaterlandsliebe ist ruhig ruhende Liebe, nicht koplos stürmende Leidenschaft, ist abgekürzter Wein, nicht ewig gährender Most. Die deutschen Klaffler haben offen auch über die Fehler im deutschen Charakter und in der deutschen Geschichte gesprochen und sind doch deutsche Klaffler. Wertvoller als laute Fanfaren und Ordensparaden ist die stille, treue Berufarbeit im Dienste der Volksgemeinschaft. Wer die Verteidiger des Vaterlandes in den Schützengraben gesehen hat, der weiß: Dort in den vordersten Feuerzonen waren nicht Jaudzer und Hurrah zu hören, und doch war gerade dort jene Vaterlandsliebe zu Hause, die stärker ist als der Tod.

Der katholische Priester wird in dieser Frage immer im Kreuzfeuer stehen: Von der linken Seite muß er hören, er habe zu viel Vaterlandsliebe betätigt, besonders, weil er die Kirchenglocken abließerte, von der rechten Seite her muß er trotz allem immer wieder hören: Hic niger est, hunc tu, Germane, cave! Der katholische Volksteil hat seinen reichlichen Anteil an den Blutopfern und Gutopfern des letzten Jahrzehntes getragen.

Unsere geistig höherstehenden Volksgenossen müssen sich auch mit der Frage „Völkisch und Zwischenvölkisch“ auseinandersetzen. Gerade von den Universitäten, von den Hochburgen des deutschen Geisteslebens, führen viele Brücken ins Ausland. Manche Leuchten des Auslands haben an deutschen Hochschulen ihre Bildung geholt. Andererseits hat deutscher Gelehrtenfleiß Erfindungen des Auslands bis zum Vollwerke ausgearbeitet und so entstand eine Art Gütergemeinschaft des wissenschaftlichen Lebens der Völker. Wie das Licht der Sonne und die Denkgewebe der Philosophie, sind auch die geistigen Güter des Christentums ihrem Wesen nach internationales Gut. Eine Kirche, die darauf verzichtet, Weltbürger zu sein, hört im gleichen Augenblick auf Kirche zu sein.

Das deutsche Volk ist nach der Lage seines Landes als Volk der Mitte in der europäischen Halbkugel auf friedliche Beziehungen zu sein. Das ist ein Schwarzer, den muß du, Deutscher, vermeiden!

nen Nachbarn angewiesen und kann sich nicht mit einem trogen „Oderint, dum metuant“ (mögen sie hassen, wenn sie nur fürchten) der solidarischen Gemeinschaft mit anderen Völkern entziehen. Das Ziel der zivilisierten Kultur ist nicht der Krieg, sondern der Friede. Die persönliche Begeisterung der Freiheitskriege von 1813 reicht heute nicht mehr aus, weil der moderne Krieg weit mehr als 1813 ein Krieg der Maschine ist.

Das katholische Bekenntnis trägt in sich so reiche, wundenheilende, volkserzieherische, staatsbejahende Kräfte, daß es wie ein Verbrechen an Volk und Staat erscheint, diese Kräfte auszuschalten. Unser Gewissen sagt uns, wie heilig der Dienst an der Volksgemeinschaft verpflichtet. Unser Ehrgefühl sagt uns, wie ehrlos die Waffen der Lüge sind. Wenn wir nicht mehr Veritati (Der Wahrheit) auf die Stirn unserer Universitäten schreiben dürften, dann müßten wir darauf schreiben: „Finis Germaniae“ (Das Ende Deutschlands).

British Columbia.

Prince Rupert. Aus unbekannter Ursache sank das Motorboot des Kapitäns H. R. Freeman bei Ohawalans Passage, und der Kapitän fand dabei seinen Tod.

Coquitlam. Es wird angenommen, daß ein Bahnschaffner aus dem Irrenhause in Effondale den entsetzlichen Doppelmord von Albert Witherley und seiner Frau beging. Die Leute in Coquitlam sind so verängstigt, daß sie ihre Wohnungen auf sorgfältigste verschließen und verriegeln. Bluthunde, die man auf die Spur des Mörders setzte, jollen sofort den Weg nach dem Irrenhause eingeschlagen haben.

Prince George. Arthur McCoy von hier hat sein Leben seinem Hundchen zu verdanken, das einen Bären, den McCoy im Snowshoe River angegriffen hatte, angriff, so daß der Bär von der Verwundung des Mannes abließ und den Hund in Stücke riß. Inzwischen hatte dann die tödliche Verwundung des Bären durch neun Schüsse, die McCoy abgefeuert hatte, gewirkt, und er fiel tot in das Wasser zurück.

Gesucht

wird ein Heizer und Hausmeister sowie ein Mädchen für Kirche und Rektorat in einer Stadt in Saskatchewan. Familie bevorzugt. Muß Englisch sprechen. Angebote senden man an St. Peter's, Münster, Sask. Box 6.

Granit- u. Marmorgrabmale
Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorprechen.
Saskatoon Granite & Marble Works, LTD.
131 Ave. A. N., SASKATOON, SASK.

British Empire Exhibition

Wembley Park April bis Oktober
LONDON — 1924

Vollständige Tickets für Bahn und Seereise
Besucht mich für Auskunft über Fahrpreise, Abfahrten etc.

Wer Freunden in Europa befreundet sein möchte, nach Canada zu kommen ist erlich, sich bei mir zu informieren

E. J. GAUDET
Muenster
Canadian National Rys.

United American Lines

(HARRIMAN LINE)
Joint Service with
HAMBURG AMERICAN LINE

Regelmäßiger u. direkter Passagierverkehr von

Hamburg nach Kanada

und New York

mit Luxus-Dampfern „Resolute“, „Melancie“, „Albert Ballin“, „Deutschland“, „1. und 3. Klasse fahrend, und den beliebten Dampfern „Mount Clay“, „Leweland“, „Gonia“, „Thuringia“, „Westphalia“, mit Kajüte und 3. Klasse. Vorzügliche Verpflegung, Bedienung und bequeme Unterkunft an Bord allen Reisenden zugesichert. Nähere Auskunft bei autorisierten Agenten oder

Kimmel & Gordon
General Passenger Agents
656 Main Str. Winnipeg, Kanada.

Kaufe Schweine, Vieh und Schafe

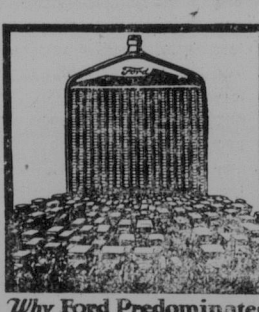
Berschiede jeden Dienstag von

St. Gregor

Bezahle die höchsten Preise

SAM MARKEL

Phone-Ring 7 St. Gregor, Sask.




Why Ford Predominates

Do You Know That—

- the Ford crankshaft is machined accurately to one thousandth part of an inch—
- the Ford front axle is made to withstand shocks and strains ten times greater than are ever met in ordinary usage—
- the Ford car is composed of four complete units: Power Plant—Front Running Gear—Rear Running Gear—Frame—
- only five movements of hand and feet are required to accomplish the shift from neutral to high on a Ford car as against 15 on a selective gear shift car—
- there is no possibility of failure to accomplish gear shift in the Ford car. There is no chance of clashing gears in the Ford transmission—
- 15,000 operations are performed in the building of each Ford chassis—
- the entire building of a Ford closed body requires 38 hours and 15 minutes during which time the body passes through the hands of 249 skilled body-builders, trimmers and finishers.

See Any Authorized Ford Dealer



CARS • TRUCKS • TRACTORS CF-32C

U. I. O. G.
Auf da
in Alle
Gott
verherr
werde

Die Korruption in
in Russland. — Was
tum? — Hat Amer
land üb

Die Korruption i
ihre Ulf

5. April. — Unt
baren Taten, die d
der griechischen My
bringen hatte, war
vielföpfigen Schlar
Yena nicht die ge
mal wenn er ihre
machten an diese
mehrere hervor, b
Stumpfe der durt
mit glühenden Bar
brannte. Aber da
einen unsterblichen
nicht vom Klumpie
Diesen konnte er
mächtigen, daß er
Fellen auf den selbe
fall, daß ihm at
Garaus machte, w
durch doch so eing
Ungetüm unschäd
uns da die Mytl
Helden Herkules
reinsten Kinderpiel
der Arbeit, die un
Sam von Amerika
zur Aufgabe gen
Ziel, das er sich g
Ausrottung der vo
nen Beamten, von
hoch oben stehen.
jetzt schon seit e
hochpfeinliche Un
Washington vor si
groß selbst gefüh
Anfang dieser Un
anlagte die Berp
Bot-Dom Delfeld
welche die Regier
lanische Flotte re
einige Deltmagna
wie der alte Dnt
bloß diesen ein
Schlange und bill
er denselben mit
gen töane. Wä
herumarbeitet, w
Arzt, der mit stu
ten eine gefährl
führt, zeigt es sic
eine Unmasse vo
viele in der Tat,
angst und bange
richtig wünscht, e
nehmen nie bega
Tag tun sich Sp
einen neuen Kor
ren. Was soll e
lich abbroschen un
lassen? Dieser
fach gegeben, b
teigängern der
den Enthüllung
für die Herbit
und von solchen
Untersuchungen
fürchten. Aber d
Winterotterklär
aufgeregte Volk
mehr aufregen.
lich die Unterfuc
teren Ende dur
ruben, bis die
tion tot am Vol
das überhaupt n
Krebsgeschwür
fortgeschritten,
ausgeschritten
zugleich den Bo
ten? — Zu gl